B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 3/2016

# unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

*Bilnachweis: Von Christopher Batt - Flickr, CC BY-SA 2.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1408267*

Titelthema

## RALLEYGIONS-UNTERRICHT – unterwegs in gemischtem Gelände

## Inhalt

**Jahrestagung in Leipzig**

Mit wachem Blick für die Menschen und ihre Würde eintreten

Seite 10

**Michael Wedding**

Ein Diözesanvorsitzender hält Rückblick

Seite 12


**dkv**

Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

www.katecheten-verein.de

NEU

# Laudato si’

## Unsere Erde in Gefahr!

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

4 ,95 €*

Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus für Kinder übersetzt von Prof.in Agnes Wuckelt

Die Sternsinger und dkv 2016, 40 Seiten, Softcover. Best.-Nr.: 74543

Die Enzyklika Laudato si’ von Papst Franziskus ist weit mehr als eine Umweltenzyklika. Der Papst richtet sich mit ihr an alle Menschen und fragt: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen?“ Er ist sich sicher: Jeder und jede kann an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten und sich, wenn er sich der Ungerechtigkeiten bewusst wird, für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Religionspädagogin Agnes Wuckelt hat die Enzyklika Laudato si’ für Kinder von acht bis dreizehn Jahren übertragen und mit Originalzitaten kombiniert. Entstanden ist ein Lesebuch, das die großen Fragen unserer Zeit für Kinder zugänglich macht und zugleich mit kleinen Impulsen und Informationen zum Weiterdenken anregt.

**Zur Autorin:** Prof.in Dr. Agnes Wuckelt lehrte bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2015 Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule NRW in Paderborn. Wuckelt ist Autorin zahlreicher Publikationen unter anderem zu den Themen Elementarpädagogik, Bibeldidaktik und Jugendspiritualität.

# Mein Sonntagsblatt

56 Blätter, farbig, DIN A5, aufgeteilt in vier Lieferungen pro Jahr, Best-Nr.: 57000

28,50 €*
Staffelpreise

Die Bibel ist Grundlage unseres Glaubens. Doch gerade für Kinder ist sie oft schwer verständlich. Jeden Sonn- und Feiertag des aktuellen Kirchenjahres gibt es „Mein Sonntagsblatt“ für Kinder, beidseitig farbig gestaltet.

Eine tausendfach bewährte Möglichkeit, Kinder zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst zu motivieren und sie anzuregen, sich spielerisch mit der Thematik des Sonntags zu beschäftigen. Nicht zuletzt auch ein Ideenpool für die Gestaltung des Kindergottesdienstes und für die Arbeit in Kindergarten und Grundschule. Auf der Vorderseite weckt ein Ausmal-Bild das Interesse der Kinder. Dazu passend ein Zitat aus der Sonntagslesung, ein Impuls „Für mein Leben“ und ein kleines Gebet. Auf der Rückseite des Sonntagsblattes befinden sich in buntem Wechsel Hinweise zum Jahreskreis und zu den Tagesheiligen, kleine Rätsel und Spielideen etc.
Ein schönes Zeichen, um Sonntag für Sonntag deutlich zu machen, dass Kinder in der Gemeinde willkommen sind.

Arbeitskreis Kinderbibeltage der bayerischen (Erz-)Diözesen

# ... in ein Land, in dem Milch und Honig fließen ...

## Ein Kinderbibeltag über Flucht, Heimat und Neubeginn

10,95 €*

dkv 2016, 92 Seiten, mit Materialien und Liedern zum Download sowie weiterführenden Links, Best.-Nr.: 74444

Kinder in Deutschland erfahren zunehmend aus den Medien, aus ihrer Nachbarschaft und von ihren Klassenkameraden, was es bedeutet, die eigene Heimat verlassen und in einem fremden Land neu beginnen zu müssen.

Die Kinderbibeltag-Arbeitshilfe „... in ein Land, in dem Milch und Honig fließen ...” des dkv greift diese Erfahrung anhand eines biblischen Beispiels auf und übersetzt sie in das Leben der Kinder.

Ausgehend von der Erzählung „Mose am Nebo” (Dtn 8,7-16) wird ein Überblick über das Leben des Mose und die Erfahrung des Volkes Israel gegeben. Die Themen Flucht, Heimat, Vertrauen und Neubeginn stehen dabei besonders im Mittelpunkt. In zehn Modulen können die Kinder auf dem Hintergrund der biblischen Erzählung erahnen, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein, Mut und Vertrauen zu haben, neue Sprachen erlernen zu müssen.

Das Konzept nimmt die Erfahrung knapper werdender personeller und zeitlicher Ressourcen in den Gemeinden auf. Es stehen verschiedene Modelle und Module zur Verfügung, die an die Situation vor Ort angepasst werden können.

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

## Editorial

Liebe Mitglieder des dkv,

Seid wachsam! – zum politischen Potenzial religiöser Bildung: unter diesen Titel stellten wir im Oktober unsere Jahrestagung in Leipzig. Ort und Thema hätten aktueller nicht sein und passender nicht aufeinander bezogen werden können. Die neue sogenannte intellektuelle Rechte fordert uns mehr denn je dazu auf, Standpunkt zu beziehen und als Christen einzutreten für die Würde und Freiheit des Menschen – ähnlich der Vorreiter der friedlichen Revolution im Jahr 1989.

Wachsamkeit hoch zu halten, gilt es aber auch für unsere inhaltlichen und strukturellen Kernanliegen. Der Leitartikel Michael Weddings, der zwei Jahre nach der Würzburger Erklärung einen Einblick in die Nachhaltigkeit unserer Arbeit gibt, und unser diesjähriger Vertretertag, der sich dem Schwerpunktthema Katechese 2020 angenommen hatte, zeigen, dass wir hierbei auf einem guten Weg sind.

Sie alle in Ihrer Arbeit zu unterstützen ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen. Neben Fortbildungen und Veranstaltungen auf Diözesan- und Bundesebene leistet diese Arbeit auch unser Buchservice. Wir möchten Sie herzlich bitten: Der Buchservice ist eine der zwei großen Säulen zur Finanzierung unseres Vereins. Die Publikationen entstehen aus der Praxis für die Praxis. Unsere Online-Buchhandlung ist spezialisiert auf religionspädagogische Materialien. Wann waren Sie das letzte Mal auf unserer Homepage www.katecheten-verein.de/shop? Schauen Sie mal wieder rein! Es lohnt sich. Vielleicht finden Sie ja auch noch ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Ihnen allen aber wünschen wir schon heute ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2017.

Ihre
Marion Schöber
Vorsitzende

Dr. Tobias Weismantel
Geschäftsführer

## Inhalt

**TITELTHEMA**
Ralleygionsunterricht – unterwegs in gemischten Gelände 3

**AUS DEM VORSTAND**
Berichte 7
Personalnotizen 8
Förderkreis 9

**JAHRESTAGUNG** 10

**AUS DEN DIÖZESEN**
Einundneunzigbissechzehn 12
Berichte 14
Neumitglieder 20
Termine 21

**KATBL** 22

**BÜCHERTISCH** 23

**DKV-PERSÖNLICH** 23

## Titelthema

# Ralleygionsunterricht – unterwegs in gemischtem Gelände

Michael Wedding

*Die Würzburger Erklärung von aeed und dkv und ihre Folgen.*

*Es geht ziemlich rund um den Religionsunterricht (RU). Den Überblick zu behalten über alle Konzepte, Verlautbarungen, religionspädagogischen Thesen, regionalen Erfordernisse und Regelungen, fällt derzeit nicht leicht. Ist der RU auf (Schlinger-)Kurs?*

Während die diskussionsführenden Kräfte auf welchen Ebenen auch immer um die passenden Konzepte ringen, geht der RU in den Schulen weiter – ob nun mit oder ohne behördlich genehmigte Verfahrensweisen – eine Situation, in der die Qualität des Faches Schaden nehmen kann. Es ist höchste Zeit, den RU theoretisch und praktisch neu zu unterstützen, zu unterfüttern. Die gute Nachricht: Es tut sich was bei den Lehrer/innen, in der Religionspädagogik, bei den Zuständigen in den kirchlichen Behörden, in der EKD und Bischofskonferenz, nicht zuletzt bei den beiden führenden Verbänden in Sachen religiöser Bildung, aeed und dkv. Letzterer hatte schon 1992 in seinem Plädoyer zunehmend gemeinsame Verantwortung der evangelischen und katholischen Kirche für den RU gefordert. Der

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

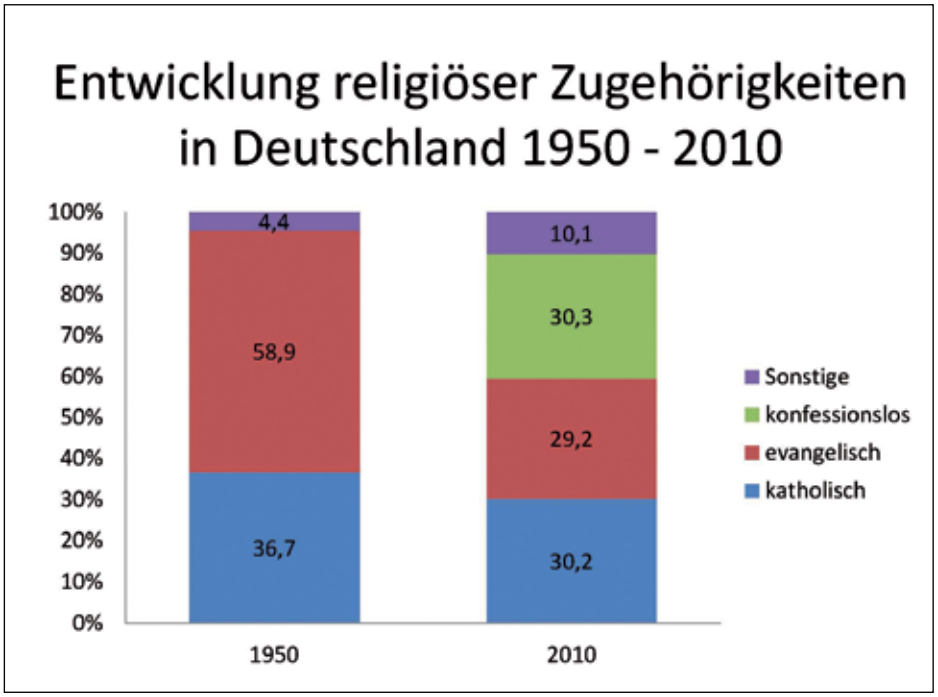
Kreis wurde am 06.04.2014 nach dem gemeinsamen Studientag von aeed und dkv mit der sog. Würzburger Erklärung in gewisser Weise geschlossen: „Wir müssen zusammenarbeiten, sonst geht es nicht mehr weiter ... In gemeinsamen Arbeitsgruppen wollen aeed und dkv daher in einem ersten Schritt die realistischen Möglichkeiten prüfen, wie ein von beiden Kirchen gemeinsam verantworteter christlicher Religionsunterricht aussehen kann ... Diese Prüfung soll ergebnisoffen geschehen.“ Um diese Aufgaben anzugehen, wurde eine aeed-dkv-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die im Januar 2015 mit je drei Vertretern besetzt, ihre Arbeit aufnahm. Der vorliegende Beitrag will einen Einblick in den Arbeitsprozess und die bislang erzielten Ergebnisse dieser Gruppe ermöglichen.

*Setzten mit ihren Vorträgen auf der gemeinsamen Studientagung von aeed und dkv entscheidende Impulse, die dann zur Würzburger Erklärung führten: Prof. Dr. Ulrike Link–Wieczorek, und Prof. Dr. Rudolf Englert; Foto: dkv.*

## Das Aufgabenspektrum

Die Vorstände der beiden Verbände hatten dem Gremium ein umfangreiches Arbeitsprogramm auf den Weg gegeben. Es reichte von der Sichtung bestehender Kooperationsformen über die Suche nach Konzepten für einen gemeinsam verantworteten, christlichen RU bis hin zu strategischen Überlegungen zu dessen Verwirklichung – auch angesichts bestehender kirchenpolitischer Bedingungen. Ein echtes Mammutprogramm also, auf dessen Grundlage die Arbeitsgemeinschaft sich zunächst daran machte, mittels Stichproben einen Blick auf die tatsächliche Situation des Religionsunterrichts in deutlich voneinander unterschiedenen Regionen Deutschlands zu erhalten. Dazu wurden mit den regional für den Religionsunterricht Verantwortlichen beider Kirchen teils mündliche, teils schriftliche Interviews und Befragungen geführt. Sie bezogen sich auf die Zusammensetzung der Lerngruppen, die daraus resultierenden Organisations- und Kooperationsformen des RU (konfessionell homogen bis „Klassenverband“), die Qualifikationen der Lehrkräfte, gemeinsame Studien- und Fortbildungselemente, und schließlich auf die vermutete Bereitschaft zu steigender Kooperation bei den Handelnden. In der Auswertung der Interviews stellte sich heraus: Es gibt so gut wie nichts, das es nicht gibt. Zwischen München, Nürnberg, Schwäbisch-Hall, Köln, Münster und Teilen Sachsens herrschen derart gravierende Unterschiede, dass sich eine Leitlinie sofort abzeichnete: Eine gesamtdeutsch-verbindliche Organisationsform des RU kann es nicht geben. Außerdem ist in Regionen, in denen die Bildung einigermaßen konfessionell-homogener Lerngruppen möglich ist, die „Lust“ auf Kooperation wenig spürbar. „So viel Kooperation wie nötig, so wenig wie möglich“, scheint vielerorts noch das handlungsleitende Interesse zu sein. Andererseits verdeutlichte gerade die Stichprobe in Sachsen noch einmal, wie prekär das Konzept „Kooperation“ wird, wenn es die Kooperationspartner aus Gründen der Konfessionsverteilung kaum gibt.

Diese derart unterschiedliche Landschaft des RU findet ihr Spiegelbild in der Besetzung der Arbeitsgruppe (für die aeed: Dr. Reiner Möller, CI Münster, Martin Pfeifenberger, Vorsitzender aeed, Kurt Schatz, Schuldekan; für den dkv: Maria Holzapfel-Knoll, Ordinariat München, Prof. Dr. Monika Scheidler, Dresden, Michael Wedding, stellv. Vorsitzender dkv; wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Bend Schröder, Göttingen, Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, Freiburg). Es zeigte sich, dass es nicht einfach möglich war, die Arbeitsaufträge abzuarbeiten, ohne die Standpunkte der Mitstreiter kennenzulernen und sich auf gemeinsame Leitlinien zu verständigen.




*Schon ein Blick auf die Zahlen zeigt: Der Anteil christlicher Schüler/innen sinkt beständig; Quelle: Vortrag Dr. Verhülsdonks (DBK) beim dkv-Vertretertag 2015.*

*Die Frage nach dem Eigenen und dem Fremden wird angesichts zunehmender Multikulturalität und Multireligiosität auch im RU immer dringlicher werden; Foto: By Kate Lapine - Own work, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17121733*

## Grundfragen und Herausforderungen

In intensiver Arbeit stellten sich folgende Grundfragen an bzw. Herausforderungen für den RU heraus:

- Zunächst: Wie kommt es eigentlich, dass die Situation des RU oft als „problematisch“ betrachtet und deshalb so bezeichnet wird? Welche Qualitäten hat der RU tatsächlich oder nur vermeintlich verloren? – Das hat etwas von Problemtrance, die Kreativität, Zuversicht und Mut für situationsangemessene Wege erschwert.- Wie gelingt es, die zur Genüge beschriebenen gesellschaftlichen und kirchlichen Umwälzungsprozesse für die Weiterentwicklung des RU fruchtbar zu machen (also etwa Individualisierung, Multireligiosität und -kulturalität, Deplausibilisierung religiöser Weltdeutung, faktische Entkirchlichung, Inklusion, Integration angesichts zunehmender Heterophobie, umfassende Ökonomisierung)?
- Was ist das Ziel künftigen Religionsunterrichts? Wenn es „Religiöse Bildung“ ist, was sind dann deren unverzichtbaren Bestandteile?
- Welchen Stellenwert wird „Konfessionalität“ besitzen? Wie können wir sie von einem Zugehörigkeitsmerkmal, welches sie für weite Teile längst nicht mehr ist, zu einer didaktischen Zielperspektive entwickeln? Was wäre konfessionelle oder konfessorische Kompetenz? Lässt sie sich mittels eines unterrichtlichen Lernweges erreichen, messen, anbahnen, erahnen?
- Wie scharf ist die Trennlinie zwischen „bekenntnisorientiert“ und „religionskundlich“, wenn doch immer gelten muss, dass Unterricht sich an der nachzuweisenden Bedeutung für die Lebenswirklichkeit und -bewältigung der Schüler/innen messen lassen muss?
- Wie reagieren wir unvoreingenommen darauf, dass längst nicht mehr nur die Konfessionalität der Schüler/innen fraglich wird, sondern auch die der Lehrenden?
- An wen soll sich der RU wenden? Wenn Religion verstanden wird als ein spezifischer Modus der Welterschließung, muss er dann nicht auch ein attraktives Lernangebot für die darstellen, die sich nicht nur im rechtlichen Sinne als konfessionslos verstehen?
- Von Anfang an bestimmte die Diskussion um kooperativen RU die Frage nach dem Verhältnis von „Eigenem“ und „Fremden“. Wie werden diese beiden Pole didaktisch betrachtet lernwirksam? Muss man zuerst das Eigene kennen, um sich auf das Fremde verantwortlich einlassen zu können? Und was ist, wenn das „Eigene“ längst fremd geworden ist?
- Bezogen auf die evangelisch-katholische Kooperation: Von wie viel Fremdheit reden wir? Wie ökumenesensibel darf und muss der RU sein? Im weiteren Sinn: Wie stellt sich der RU der Frage nach der interreligiösen Kompetenz? Soll man der Grundlinie folgen, dass es viele RU-Anbieter nebeneinander gibt, oder ist es angemessener, einen RU für alle vorzusehen?

Fortsetzung von Seite 6

## Aktuelle Entwicklungen und Lösungsrichtungen

Der Horizont der Würzburger Erklärung war ein weiter. Derzeit zeichnet sich ab, dass der Horizont enger gesteckt ist – es aber hinter ihm wahrscheinlich weiter geht. Die Leitidee eines von evangelischer und katholischer Kirche gemeinsam verantworteten, christlichen RU ist bestenfalls noch schwach wirksam. Das hängt nicht nur von kirchenpolitischen Gegebenheiten ab. Auch in der wissenschaftlichen Religionspädagogik wird wahrnehmbar nicht davon gesprochen. Bei der Mehrzahl der Lehrkräfte dürfte eine solche Konzeption auf Skepsis stoßen. Deshalb geht es im Moment umso mehr darum, angemessen-konsequente Zwischenschritte zu gehen. Folgende Markierungen und Optionen werden diskutiert:

## Es geht um religiöse Bildung

RU hat die Aufgabe, Schüler/innen an der Vernunft orientiertes, reflektiertes Umgehen mit Religion, ihren Phänomenen und Auswirkungen zu ermöglichen. Immer wichtiger wird die Fähigkeit, sich in oft unübersichtlichem, vielfältigem, reiz-vollem Gelände nicht nur zurechtzufinden, sondern den eigenen Standort überprüfen und in friedfertiger Kommunikation mit anderen plausibilisieren und gestalten zu können. RU muss hierzu Orientierung bieten.

## Konfessionalität bleibt Profil gebend

Im RU können die Schüler/innen lernen, in welcher Form und Weise Christsein heute „gehen“ kann, besonders in der Begegnung und Auseinandersetzung mit ihren Lehrern, die ihre eigene Positionalität zum Ausdruck und zur Anschauung bringen. Dabei ist die Vielfalt des Christentums als Reichtum zu entdecken.

## Kontextuelle Bedingungen werden anerkannt

Das Spektrum der unterschiedlichen Formen, in denen RU heute bereits geschieht, ist äußerst bunt und vielfältig, es entspringt den regionalen Bedingungen und Möglichkeiten. Regionale und kontextuelle Lösungen für den RU sind anzuerkennen und zu fördern.

## Kooperation wird durchgängiges Prinzip

Die in verschiedenen Ländern und Regionen bereits praktizierte konfessionelle Kooperation ist weiter auszubauen. Dies entspricht sowohl der ökumenischen Grundausrichtung des Christentums wie den Gegebenheiten der konfessionell-demografischen Strukturen. Im Jahr 2020 wird im Bundesdurchschnitt mehr als die Hälfte aller Grundschulkinder nicht mehr christlich getauft, die Bildung konfessionell homogener Lerngruppen vielerorts nicht mehr möglich sein. Evangelischer und katholischer RU sollten prinzipiell, dauerhaft und geordnet kooperieren. Je nach den regionalen Verhältnissen wird diese Kooperation unterschiedliche Formen haben als:

- konfessionell verantworteter RU, der offen ist für die Teilnahme konfessionsverschiedener Schüler, besonders in Regionen mit klarer Mehrheit einer Konfession. Hier obliegt es den Lehrkräften sowie geeigneten Lehrplänen und Materialien, für die ökumenische Orientierung zu sorgen;
- als evangelisch-katholisch kooperativer RU (KokoRU), wie er beispielsweise in Baden-Württemberg oder Niedersachsen praktiziert wird;
- als multireligiös kooperativer RU.

Konfessionelle Kooperation sollte künftig nicht der Not gehorchend geschehen, sondern als grundlegendes Unterrichtsprinzip gelten, welches auf theologischen, pädagogischen und religionsdidaktischen Erfordernissen beruht. Damit verbindet sich auch die Hoffnung auf weitere theologische und praktische Annäherung evangelischer und katholischer Kirche und Theologie.

## Was nun weiter geschehen muss

Für Kooperation als ein entscheidendes Instrument der Weiterentwicklung des RU muss aktiv geworben werden: bei Lehrkräften, bei Verantwortlichen und im wissenschaftlichen Diskurs. In der ersten Phase der Lehrerausbildung braucht es deutlich verstärkte Kooperationen der Fachvertreter der je anderen Konfessionen und Religionsgemeinschaften. Es sind religionsdidaktische Standards für einen kooperativen RU nötig, die ihren verbindlichen Niederschlag auch in der zweiten Phase der Lehrerbildung finden. Erarbeitung und Erprobung von Materialien für kooperativen RU kommen bereits in Gang und müssen weiter gefordert und gefördert werden. Die Verbände aeed und dkv müssen prüfen, an welchen Stellen und auf welchen Ebenen sie die skizzierten Entwicklungsschritte fördern können. Solche Möglichkeiten bieten sich:

- Aktives Anstoßen von und Beteiligung an Willensbildungsprozessen auf allen Ebenen, zu denen die Verbände Zugang haben (Kirchenleitungen, wissenschaftliche Religionspädagogik, Studienseminare in der 2. Lehrerausbildungsphase ...);
- Einladung an Verantwortliche und „Player im Feld“ zu entsprechenden Gesprächen, runden Tischen;
- Planung und Entwicklung eigener kooperativer Veranstaltungen zu Themen rund um die Profilbildung des RU, aber auch zu anderen, etwa ökumenisch-theologisch interessanten Themen, hierzu vor allem Veranstaltungen von aeed- und dkv-Verbänden in den Regionen und Bistümern;
- Förderung von Diskussionsbeiträgen in Verbandszeitschriften, auch in den Zeitschriften und Organen der zuständigen Stellen in Generalvikariaten und Ämtern der Landeskirchen.

Der kommende gemeinsame Studientag von aeed und dkv findet am 5. / 6. Mai 2017 in Erfurt statt. Dort werden wir hautnah ökumenisch-theologisch

arbeiten, um exemplarisch Differenzen und Gemeinsamkeiten auf die Spur zu kommen, die skizzierten Entwicklungen zu reflektieren und uns zu verständigen, wie aeed und dkv diese aktiv unterstützen können. Das Leitmotto der Würzburger Tagung 2014 „RU der Zukunft – Wir übernehmen Verantwortung“ ist aktueller denn je.

*Michael Wedding*

Michael Wedding ist stellvertretender Bundesvorsitzender des dkv und Referent für Professionalisierung und Supervision im Bischöflichen Generalvikariat Münster. Bis Mitte 2016 war er zudem Vorsitzender des Diözesanverbandes Münster. Auf S. 12/13 dieser unterwegs-Ausgabe gibt er einen lesenswerten Einblick in diese Tätigkeit.

*Michael Wedding; Foto: privat*

## Redaktionsschluss für „unterwegs“ 1/2017

Die nächste unterwegs-Ausgabe 1/2017 erscheint im Februar 2017. Redaktionsschluss ist am 9. Januar. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

**dkv-News digital:**
Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitung „unterwegs“ können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren: ⇢ www.katecheten-verein.de ⇢ Newsletter (unterer schwarzer Kasten). Mailadresse eintragen.

## ↘ Aus dem Vorstand

### Berichte aus den Vorstandssitzungen 22.-24. Juni in München

Schöber hat die positive Resonanz des dkv-Vorstandes zu dem von der Kommission für Erziehung und Schule (K VII) der Deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebenen Textentwurf zu **„Empfehlungen für die Kooperation des katholischen mit dem evangelischen Religionsunterricht“** am 28. April Dr. Verhülsdonk schriftlich mitgeteilt. Am 30. Mai hat sich die Kommission für Erziehung und Schule nochmals mit dem Textentwurf befasst und beschlossen, diesen ohne Änderung an die Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz weiterzuleiten, die vom 19. bis 22. September 2016 in Fulda tagt.

Becker und Lutz berichten von der Tagung „Katechese weiterdenken“. Hauptreferent der Tagung war Prof. Dr. Lutz zum Thema: „Gemeinsamer Glaube in Zeiten der Individualisierung“. Es wurde u.a. ein Paradigmenwechsel gefordert: zunächst die Erwachsenenkatechese und dann erst Kinderkatechese. In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen „Was ist Katechese?“ und über die glaubensvertiefende Dimension der Katechese diskutiert. An einer sich anschließenden Podiumsdiskussion beteiligten sich ca. 30 Teilnehmer/innen.

**Fehrenbach** teilt aus dem **KTK-Bundesverband mit,** dass der KTK zum Thema **Religionspädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren** ein Impulspapier entwickelt hat. Es trägt den Titel „Ich bin da. Religiöse Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren in katholischen Kindertageseinrichtungen begleiten“.

**Mitgliederentwicklung:** Im Jahr 2016 konnte der dkv seit 01. Januar 102 normale Mitglieder und 29 Schnuppermitglieder begrüßen. Unter den neuen regulären Mitgliedern sind 38 ehemalige Schnuppermitglieder, die Mitglieder geblieben sind. Reine Neumitglieder sind also bisher 29 Schnuppermitglieder und 64 normale Mitglieder, das bedeutet einen Zuwachs von 93 Mitgliedern. Im Vergleichszeitraum des letzten Jahres waren es insgesamt 79 Neumitglieder, davon 40 Schnuppermitglieder.

**Berufsschulsymposion 2017:** Das BSS findet vom 23. bis 25.03.2017 im Bonifatius-Haus in Fulda statt. Beim letzten Vorbereitungstreffen wurde der Tagungstitel neu gewählt: „AUSeinander setzen – VONeinander lernen?! Christen und Muslime in der Berufsschule“. Schöber eröffnet die Tagung.

Der Vorstand reflektiert das **Gespräch mit den Diözesanvorsitzenden und den Vertretertag** und zeigt sich insgesamt zufrieden mit Inhalt und Verlauf. Besonders die Situation der Katechese innerhalb wie außerhalb des dkv wird noch einmal in den Blick genommen.

**Willi Albrecht** erklärt, dass er bei dieser VS zum letzten Mal als Berater teilgenommen hat und nehme „dankbar und mit Wehmut“ Abschied. Er möchte sich in Zukunft noch einmal „neuen Schwerpunkten widmen“. Schöber dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für den dkv in unterschiedlichen Funktionen und lädt ihn und seine Frau zu einem offiziellen Abschied zur VS im Februar 2017 ein.

# Personalnotizen

## Martin Jarde neuer Referent für Religionspädagogik

Bisher war Martin Jarde mit zehn Stunden beim dkv als Lektor für Katechese beschäftigt. Seit September dieses Jahres hat er nun die Nachfolge von Eva Riegger-Kuhn als neuer Referent für Religionspädagogik beim dkv angetreten. Der 33-jährige Jarde studierte in Regensburg Theologie und schloss sein journalistisches Volontariat als Redakteur bei der Sonntagszeitung, dem Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart im Schwabenverlag ab. Anschließend folgten Tätigkeiten für den SWR und den BR. Geschäftsführer Tobias Weismantel, der Jarde bereits aus seiner Regensburger Zeit kennt, freut sich über die Neubesetzung: „Mit Martin Jarde haben wir nicht nur einen kompetenten Theologen und Kämpfer für die Katechese gewonnen, sondern zugleich auch einen ausgewiesenen, multimedial ausgebildeten Journalisten. Für die Zukunft unseres Verbandes eine ideale Kombination."

Abschied nehmen musste die Geschäftsstelle nach nur einem Jahr leider von Eva Riegger-Kuhn. Gegen ihre Leidenschaft für die praktische Arbeit an der Schule konnte der dkv nicht bestehen. Riegger-Kuhn bekam eine unbefristete und heimatnähere Stelle im Schuldienst angeboten. Der dkv dankt ihr sehr für die geleistete Arbeit und wünscht ihr alles Gute. Als Mitglied wird sie unserem Verband weiterhin verbunden bleiben.

*Geht beim dkv in die Vollen als Referent für Religionspädagogik: Martin Jarde; Foto: dkv.*

## Von Kösel zu Patmos - Die Katechetischen Blätter wechseln den Verlag

### Annina Bauder neue Redakteurin

Seit jeher galten und gelten die Katechetischen Blätter als *die* Zeitschrift für Religionspädagogik. Wer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und an den neuesten Themen der Praxis „dran" sein wollte, der kam und kommt an ihnen nicht vorbei. Eigentlich schon seit ihrem ersten Erscheinen. Nahezu ebenso lange, seit dem Jahr 1884 nämlich, erschienen die Katechetischen Blätter im Kösel-Verlag. Mit der Ausgabe 4/2016 hat das renommierte Blatt, das in der Herausgeberschaft des dkv erscheint, nun der Schwabenverlag (Grunewald) übernommen. „Wir sind sehr froh, dass wir die Zeitschrift einem Verlag übergeben konnten, der ausgewiesene Erfahrung im Bereich des Zeitschriftenwesens hat und der die Zeitschrift mit Manpower und Kompetenz weiterentwickeln kann", freut sich Schriftleiterin Prof. Dr. Rita Burrichter. Unterstützung erhält die Schriftleiterin in ihrer herausfordernden Arbeit durch Annina Bauder, der neuen Redakteurin der Katechetischen Blätter.

Annina Bauder ist seit 2013 Lektorin der Verlagsgruppe Patmos in Ostfildern. Ihr thematischer Schwerpunkt liegt im Bereich Religion & Spiritualität. Sie hat kath. Theologie und Anglistik in Tübingen und Nottingham studiert. Während ihres Studiums war sie außerdem Stipendiatin des Cusanuswerks (Bischöfliche Studienförderung, Bonn) und Kirchengemeinderätin der Katholischen Hochschulgemeinde in Tübingen. Weitere Informationen zur neuesten Ausgabe der Katechetischen Blatter finden Sie auf S. 21.

*Annina Bauder heißt die neue Redakteurin der Katechetischen Blätter; Foto: privat.*

## Einladung zur Beteiligung am Kreativwettbewerb

Zum achten Mal lädt der dkv zu einem Kreativwettbewerb ein. In diesem Jahr steht er unter dem Thema Flucht und Asyl. Der Kreativwettbewerb versteht sich als Impulsgeber und Ermutigung, Katechese, Religionsunterricht und Schulpastoral vor den Herausforderungen und Chancen, die durch die Menschen mit Fluchterfahrung entstehen, neu und anders zu denken. Einsendeschluss für Projekte ist der 31.01.2017. Nähere Informationen finden sich unter http://www.katecheten-verein.de/de/aktuelles/kreativwettbewerb-flucht-und-asyl/

© Shutterstock.com

## Aus dem Förderkreis

# Neue Frankiermaschine erleichtert die Arbeit in der Geschäftsstelle

Dank des Engagements des Förderkreises geht jetzt auch unserem brasilianischen Logistikleiter Jeanderson Alcantara die Arbeit in manchen Bereichen nahezu spielerisch von der Hand. Mit Hilfe der Spenden der dkv-Mitglieder und der „Aufstocker“ aus dem Förderkreis konnte im September die neue Falzmaschine angeschafft werden. Die Geschäftsstelle sagt allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank.

*Matthias Gast (Herstellung und IT) und Jeanderson Alcantara freuen sich über die Arbeitserleichterung; Foto: dkv.*

# Nur noch wenige Tage: Mitmachen und gewinnen: einen kompletten Satz Vatikan-Kursmünzen

Die Kursmünzensätze des Vatikans sind für Euro-Sammler so etwas wie die Königsklasse – sehr selten und in Windeseile vergriffen. Streng limitierte Kleinauflagen sorgen dafür, dass diese Sammlerschätze nur Wenigen vergönnt sind. Zusätzlich besitzen sie ein enormes Wertpotenzial: Der erste Euro-Satz des Vatikans von 2002 stieg bis 2015 um über 600% im Wert! Die acht Kursmünzen 2015, prägefrisch im offiziellen Blister des Vatikans, mit dem Bild von Papst Franziskus in der Prägequalität „Stempelglanz“ ist Ihre Chance auf den begehrtesten Euro-Kursmünzensatz des Jahres. Aktueller Marktwert (Handelsangebot) bereits über 100 €!

### Jetzt mitmachen und gewinnen

Ihre Sympathie zum dkv, Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung der religiösen Bildungsarbeit wollen wir durch eine Verlosung belohnen: Wenn Sie dem dkv 11,11 € überweisen, sind Sie bei der Verlosung dabei. Bei 22,22 € verdoppelt sich Ihre Gewinnchance; bei einem Mehrfachen von 11,11 € erhöht sich die Gewinnchance entsprechend. Die Kontonummer des dkv lautet: IBAN-Code: DE92 7509 0300 0002 1436 23; BIC-Code: GENODEF 1 M 05

1. **Preis** ist der abgebildete Kursmünzensatz 2015;
2. **Preis** eine 2-Euro- Vatikan-Gedenkmünze 2015;
3. **Preis** eine CoinCard mit einer 50 Cent- Vatikan-Gedenkmünze 2015, alle Münzen prägefrisch!
   Die Preise werden rechtzeitig vor Weihnachten verschickt, sodass Sie anderen oder auch sich selbst damit eine besondere Freude machen können.

**Das sollten Sie beachten:** Geben Sie im Verwendungszweck „Gewinnspiel“ und Name/Adresse der Person an, der der Preis gegebenenfalls zugeschickt werden soll. Eine Spendenquittung für den Spieleinsatz ist aus steuerrechtlichen Gründen nicht möglich. Trotzdem – auch wenn Sie nicht gewinnen sollten, Ihr Einsatz lohnt sich, da er zu 100 % der Aufgabe des dkv zugutekommt. Das haben wir unserem Mitglied Helmut Kormann zu verdanken, der uns die Preise gespendet hat.

*Willi Albrecht, Förderkreis*

## Verlosung am 6. Dezember

# Mit wachem Blick für die Menschen und ihre Würde eintreten

*Religion mischt sich ein – auch in die Politik: In kaum einer deutschen Stadt wird das so deutlich wie in Leipzig. Kein Wunder also, dass die religionspädagogische Jahrestagung „Seid wachsam! (1 Kor 16,13) Zum politischen Potential religiöser Bildung“ dieses Jahr im Osten Deutschlands stattfand. Der Blick in die jüngere Geschichte war allerdings nur ein Punkt in einem breit gefächerten Programm. Angesichts der Flüchtlingskrise ging es auch um konkrete Konzepte für die Gegenwart.*

Die friedliche Revolution in der DDR hatte einen ihrer Ursprünge in den Friedensgebeten der christlichen Kirchen. Es folgten Demonstrationszüge im Anschluss daran, die immer größer und größer wurden, bis zu dem geschichtsträchtigen 9. November 1989, als die Mauer fiel. Die „Wir sind das Volk“-Rufe klangen wohl noch vielen der 92 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahrestagung in den Ohren, als sie im Hotel Michaelis in der Leipziger Innenstadt eincheckten.

## Mit Worten sich Gehör verschaffen

Der erste Abend führte literarisch ins Thema ein. Pater Andreas Knapp von der Gemeinschaft der Kleinen Brüder vom Evangelium in Leipzig stellte sich und seinem Publikum die Frage, wie man als Christ heute in Leipzig noch wachsam sein und in die Gesellschaft hinein sprechen könne, wenn einem Großteil eben dieser Gesellschaft der religiöse Grundwortschatz abhanden gekommen ist.

*Bruder Andreas Knapp begeisterte am Eröffnungsabend die Tagungsteilnehmer; Foto: Markus Ladstätter*

Bei einer Umfrage unter Leipzigern, ob sie katholisch oder evangelisch seien, antworteten viele „ich bin normal“. Dies zeige das Spannungsfeld, in dem Christen sich bewegen, erklärte Pater Andreas. Seine Lösung: „Es gibt Worte, die uns öffnen – wie ein Passwort.“ Und diese Worte bringt er in Leipzig seit elf Jahren in Gedichten zur Sprache. Nicht in der Abgeschiedenheit einer Klosterzelle, sondern in einer Wohnung eines Plattenbaus. Bei den Menschen und für die Menschen. Wie schwierig diese Aufgabe oft ist kommt zum Beispiel in seinem Gedicht „Palmsonntag“ (aus: „Höher als der Himmel, Göttliche Gedichte“ von 2010) zum Ausdruck.

Musikalisch begleitet wurde Pater Andreas von Schwester Maria Wolfsberger von den Missionarinnen Christi in Leipzig. Die mit internationalen Preisen gekrönte Mundharmonikaspielerin umrahmte die Gedichte an der Orgel und auf der Chromonika.

## Themen so setzen, dass auch die letzte Reihe wach bleibt

Um Sprachbarrieren, wenn auch nicht religiöser Art, ging es am Freitagvormittag. Miriam Tscholl vom Staatsschauspiel in Dresden stellte das Konzept der „Bürgerbühne“ vor. Seit 2009 motiviert sie jede Spielzeit rund 400 Dresdner Bürgerinnen und Bürger zu einem Engagement auf der Bühne vor Publikum. „Das Theater hat das Problem, dass nur noch Anzugträger kommen. Die Mehrheit der Leute erreichen wir nicht“, erklärte Tscholl. Durch das Einbinden von Laienschauspielern, die ihre Freunde und Bekannten mit zu den Aufführungen bringen, werden auch vom Theater Fernstehende erreicht – und nicht nur das: Wachsam beobachtet die Bürgerbühne das Leben und die Probleme in Dresden und greift diese in ihren Inszenierungen auf.

*Mirjam Tscholl, Leiterin der Bürgerbühne in Dresden, forderte auch die Tagungsteilnehmer/innen zu Höchstleistungen heraus; Foto: Markus Ladstätter*

Durch die Stücke beschäftigen sich die Menschen mit Themen, denen sie im Alltag lieber ausweichen oder denen sie ablehnend gegenüberstehen: Migration, Arbeitslosigkeit oder die jüdische Vergangenheit von Dresden sind nur drei Beispiele von vielen. Viele der Menschen, die an einem Stück mitgewirkt hätten, seien mit einem veränderten Blick herausgekommen, erzählte Miriam Tscholl. Die Bürgerbühne sei zwar keine Therapie, wie sie betonte, sie könne die Menschen aber sensibilisieren und Türen öffnen, die zuvor fest verschlossen waren. Viele der Tagungsteilnehmer/innen sahen in den Ausführungen der Theaterregisseurin Parallelen zu Kirche und Religion und so entwickelte sich im Anschluss eine lebhafte Diskussion.

## Zeitgeschichte wird lebendig

In den Workshops am Freitag- und Samstagnachmittag konnten die Teilnehmer/innen einen Blick in die Geschichte der DDR und deren Auflösung werfen. Beim Stadtrundgang „Auf den Spuren der friedvollen Revolution“ wur-

de an markanten Punkten der Leipziger Innenstadt an die historische Entwicklung des Jahres 1989 erinnert. Auf diese Weise wurde für die Besucher/innen Zeitgeschichte lebendig: auf dem Nikolaikirchhof, wo schon im Frühjahr `89 der Ruf nach Freiheit laut wurde; am Augustusplatz, wo im Herbst Massenkundgebungen stattfanden; und auf dem Leipziger Ring, entlang der Marschroute der Demonstrationen.

Einen weiteren besonderen Ort in Leipzig stellt die „Runde Ecke“ dar. Hier befand sich bis zur Auflösung der DDR eine Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit – der berüchtigten STASI. Bei der Wende besetzte ein Bürgerkomitee den Bau und konnte so die Vernichtung vieler Akten, Dokumente und Gegenstände verhindern, die Aufschluss über die Struktur und Arbeit des Geheimdienstes geben. Irmtraud Hollitzer, Mitglied im Bürgerkomitee Leipzig und damals bei der Besetzung der „Runden Ecke“ dabei, erzählte den Workshopteilnehmer/innen viele erschreckende Details darüber, wie die SED die DDR-Bürger überwachte und sie systematisch ihrer Grundrechte beraubte.

Nochmals einen anderen Einblick in das DDR-System bekamen die Teilnehmer/innen am Workshop „Zivilcourage – Heimatkunde 1985“. Hier konnte sich niemand entspannt auf seinem Stuhl zurücklehnen. Volle Aufmerksamkeit und Disziplin waren gefordert, um sich bei dieser nachgespielten Unterrichtsstunde nicht den Zorn des Lehrers zuzuziehen. Mit originalen Schulbüchern und den damaligen Lehrplänen bemerkten die „Schüler“ schnell, dass es in diesem Rollenspiel auch heute noch eine ganze Menge Mut erfordert, dem Lehrer zu widersprechen.

## Wachsamkeit heute

Neben dieser sehr lebendigen Darstellung der Vergangenheit wurden aber auch die Entwicklungen und Probleme der Gegenwart aufgegriffen und mit wachsamen Blick erörtert, diskutiert und eingeordnet. Pater Frido Pflüger, Leiter des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Deutschland, führte die aktuelle Situation Geflüchteter weltweit vor Augen und erläuterte die Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes, der sich für Abschiebungshäftlinge, sogenannte Geduldete und Menschen ohne Aufenthaltsstatus engagiert. Im Gespräch erzählten die Teilnehmer/innen von ihrer Wahrnehmung der aktuellen Ereignisse, vom eigenen Engagement, aber auch von ihren damit verbundenen Fragen, Ängsten und Sorgen.

Ganz konkret thematisiert wurden dieses Engagement, die Ängste und Sorgen im Workshop „Wachsamkeit im Stadtteil“. Prof'in Dr. Monika Scheidler und Dr. Sonja Angelika Strube zeigten die Situation in Dresden-Strehlen auf. Hier wurden in letzter Zeit wie auch an vielen anderen Orten Unterkünfte für Flüchtlinge errichtet. Es gibt ein Willkommensbündnis, das die Asylsuchenden unterstützt und zwischen Einheimischen und Geflüchteten Vorbehalte und Ängste abbauen helfen möchte. Diese Initiative wird aber immer wieder durch rechtsextreme Tendenzen herausgefordert.

*Im DDR-Unterricht war Uniformität der Meinung gefragt.*
*Foto: Markus Ladstätter*

## Wachsam für die Gnade Gottes in der Welt

Um „Prophetische Wachsamkeit zwischen Gnade und Notwendigkeit“ ging es im Vortrag von Prof. em. Dr. Ottmar Fuchs aus Tübingen. Anhand von Beispielen aus dem Ersten Testament und einem Exkurs zu Martin Luther zeigte er den Zuhörer/innen, was es heißt, wach zu sein für die Gnade Gottes in der Welt und wie diese Gnade im Leben eines jeden Menschen zum Ausdruck kommen kann. Aber auch die Erfahrung des Scheiterns und die Möglichkeit der Klage zu Gott nahm er ins Wort, ebenso wie die daraus resultierende Erkenntnis der Anerkennung und Annahme durch Gott, ohne eine davor erbrachte Leistung.

Das abschließende Fachreferat am Sonntagvormittag hielt Dr. Sonja Angelika Strube, Privatdozentin am Lehrstuhl für Pastoraltheologie/Religionspädagogik an der Universität Osnabrück. „Wie Wachsamkeit zu politischem Handeln führt“ zeigte sie anhand von Schriften der jüdischen, deutsch-amerikanischen, politischen Theoretikerin und Publizistin Hannah Arendt. Eine Grundvoraussetzung dafür sei die Freiheit, so Strube: die Freiheit, Dinge unterschiedlich wahrnehmen und sich darüber austauschen zu dürfen. In totalitären Regimen wie im Dritten Reich oder der DDR sei diese Freiheit unterdrückt und nahezu ausgelöscht worden. Daher müssten immer wieder Orte geschaffen werden, wo Menschen ehrlich das sagen können, was sie denken, und sich mit ihrer jeweils eigenen Individualität in die Gemeinschaft einbringen können. Um die Frage, wo ein solcher freier Austausch stattfinden könne, ging es in der anschließenden Diskussion im Auditorium.

*Die neue Propstei in Leipzig. Ort einiger Veranstaltungen der Jahrestagung;*
*Foto: Markus Ladstätter*

Zwischen all den Vorträgen und Workshops blieb natürlich auch genug Zeit für den Austausch untereinander. Einen musikalischen Leckerbissen boten Paul Hoorn und sein Ensemble mit dem Konzert „Mein Name ist Mensch“. Für spirituelle Impulse sorgten die Morgenbesinnungen in verschiedenen Leipziger Kirchen und die Sonntag-Vorabendmesse in der Propsteikirche St. Trinitatis mit Pater Fridolin Pflüger und Propst Gregor Giele.

*Die nächste religionspädagogische Jahrestagung findet vom 28.09. bis 01.10.2017 in Brixen statt und wird sich mit der Fragmentarität des Menschen und seiner Sehnsucht nach Heil beschäftigen. Einladung und nähere Informationen finden sich ab März auf der Homepage des dkv.*

*Martin Jarde*

# Einundneunzigbissechzehn – Ein persönlicher Rückblick

Was für ein netter Zufall. Ich hab nur zum Spaß nachgezählt. Es sind vierundzwanzig Buchstaben und 24 Jahre dkv Münster. Das wird hier jetzt kein Nachruf. Es ist ja auch gar nichts Schlimmes passiert, nur, dass ich seit zwei Tagen nicht mehr der Vorsitzende bin und auch nicht mehr im Vorstand – 24 Jahre reichen ja auch mal. Und nun ertappe ich mich hin und wieder bei Revuegedanken und -gefühlen. Darf ich die bei Ihnen mal loswerden? Ich habe versucht, sie etwas zu sortieren.

## Vereinsarbeit

Niemals wollte ich sowas in der Art. Für meine noch spätachtundsechziger angehauchte Seele ein böses Wort, aber dann ging es gar nicht anders. Ich war schon längere Zeit Mitglied im dkv, als mich ein Kollege in der Münsteraner Schulabteilung ansprach. Ich sei doch auch jemand für die Mitarbeit im Vorstand des dkv. Dort gehe es wirklich lebendig zu und die anderen Mitarbeiter seien interessante Menschen. Dass der dkv mit seinen Themen wichtig sei, wisse ich ja wohl – wusste ich und weiß ich immer noch. Der dkv hat das, was Vereine haben: Regularien, Satzung, Protokolle … Aber der dkv hat mehr. Das Beste an den Vorstandssitzungen war der Meinungsaustausch der bekanntermaßen sogar dazu führen kann, dass man seine Meinung am Ende gegen eine andere austauscht. Manche Sitzung hatte fast Fortbildungscharakter. Vor allem aber war zu spüren, dass „Verein“ etwas mit „vereint“ zu tun hat. Leider hatte das – bis heute, meine ich – zur Folge, dass wir uns zu wenig Konflikte gegönnt haben.

*Im Jahr 2003 war Michael Wedding bereits 12 Jahre in der dkv-Vorstandsarbeit tätig; Foto: dkv*

## Freie Initiative in der katholischen Kirche – loyal und manchmal frech

Man kann es im Leitbild behaupten, schließlich will es aber erlebt und getan sein: dass der dkv nämlich Freigeistigkeit zulässt, fördert, braucht. Ich bin stolz und dankbar, dass wir diese Kultur pflegen. ***„Das“*** kann man nur hier denken, sagen und zur Geltung bringen, habe ich oft laut gesagt. Diese dkv-Kultur hat viel dazu beigetragen, dass ich mein privates und berufliches Christsein leben, gestalten, aushalten kann. Dennoch: Ich wünschte mir, dass der dkv seine Freiheitsträume noch kreativer nützen würde - bis in die liturgischen Formen hinein. In Münster feiern wir als Abschluss unserer Jahrestagungen Gottesdienst, auch als Eucharistie. Die Mitglieder wollen das, und das ist würdig und recht. Auf den großen bundesweiten oder internationalen Tagungen habe ich Gottesdienste erlebt, die mich sehr mitgenommen haben, und zwar in beiderlei Wortsinn. Da war Verein als vereint in der Vertikalen und Horizontalen zu spüren, es gab aber auch liturgische Feiern, die unserem Anspruch, zeitgemäße Formen für unseren Glauben zu finden, nicht gerecht wurden.

## Vernetzung

Das könnte ein schöner Ersatzbegriff für „Verein“ sein. dkv – deutsche katechetische Vernetzung. Klingt nicht gut, ist es aber. Allerdings bekommen wir auf der Bundesebene diese Vernetzung besser hin als auf der diözesanen, jedenfalls als wir in Münster. Erst im nächsten Frühjahr wird es eine große Tagung zur Zukunft des RU geben, die wir von vorne herein mit vielen unterschiedlichen Partnern planen: Comeniusinstitut Münster, Pädagogisches Institut der Ev. Kirche Westfalen, Uni, Bischofskonferenz, Akademie Franz-Hitze-Haus, Studienseminare, ev. und kath. Religionslehrerverbände … An außerkirchliche Partner ist hier noch gar nicht gedacht. Da haben wir zukünftig Luft nach oben. Die Kooperation mit benachbarten dkv-Dözesanverbänden, ganz zu schweigen von evangelischen oder Einrichtungen anderer Religionen, erfordert mehr Aufmerksamkeit, mehr Neu-Gier. Stets interessant ist, wie die Diözesanverbände Nähe und Distanz zur Ortskirche ausbalancieren. In Münster pflegen wir traditionell ein eher freundlich-distanziertes Verhältnis. Das hat mit den konkret handelnden Personen zu tun, aber auch mit einer Art unausgesprochener Grundsatzentscheidung. Unsere Autonomie war uns stets wichtig. Ich habe darum dafür gesorgt, dass es auch keine finanziellen und verwaltungstechnisch-logistischen Verbindungen gab. Wenn man Autonomie möchte, muss man sie auch in diesen Dingen durchhalten. Keine Frage, dass man dazu auch anderer Meinung sein kann, und ich weiß, dass es in anderen Diözesanverbänden mit Erfolg anders zugeht.

*Freude an und bei der Vorstandsarbeit gehört dazu. Hier auf der Jahrestagung 2015 in der Schweiz; Foto: dkv*

## Vorstand ist Team

Meine Arbeit als Vorsitzender habe ich von vorne herein als Teamarbeit verstanden. Es ist uns oft gelungen, die Prinzipien erfolgreicher Teamarbeit zur Geltung zu bringen. Rote und blaue Ebene haben wir stets zusammengebracht. Blau heißt: das konkrete Geschäft, die Tagesordung, die Planungen, Ziele … Rot heißt: Wie gestalten

*Das Münsteraner Vorstandsteam 2011: v.l.n.r. Dr. Norbert Köster, heute Generalvikar des Bistums, Prof. Dr. Claus-Peter Sajak, Michael Wedding, Renate Brunnett, Anja Günther*

wir die Kultur unserer Zusammenarbeit, wie wichtig sind die Menschen mit all dem, was sie auch außerhalb des dkv beschäftigt, wie ist unsere Gesprächs-, Konfliktkultur, wie sorgen wir für angenehme Stimmung, wie feiern wir Erfolge und verdauen Misserfolge? Zu unseren Sitzungsritualen gehörte zu Beginn die „tour d'horizon". Hier haben wir das miteinander geteilt, was wir in unserem Beruf, in Politik, Kirche, Gesellschaft, Fernsehen, Kino, Zeitung ... für interessant und wichtig gehalten haben. Nicht zuletzt haben wir uns – je nach eigenem Geschmack – auch Privat-Persönliches erzählt. Aus diesen Runden ist nicht selten ein Tagungsthema erwachsen. Wir hatten ein außergewöhnlich warmes, wohlwollendes Vorstandsklima. Ich habe mich auf die Sitzungen (fast) immer gefreut und weiß das auch von anderen.

## Große Ideen und Kleinkram

Nicht selten haben wir herumgesponnen und erst dann gefragt, ob diese oder jene Idee realisierbar sei. Wir hatten und haben Visionen, mit denen wir nicht zum Arzt gegangen sind. Gut, wenn sie von dem Alltagskleinkram nicht erstickt werden. Doch will der auch erledigt sein: mailen, telefonieren, einladen, protokollieren, sich treffen, schreiben ... Auf je mehr Schultern im Vorstand diese Aufgaben verteilt sind, desto besser. Gleichwohl ist meine Erfahrung, dass am Ende bei jemandem die Fäden zusammenlaufen. Das ist oft der Vorsitzende gewesen. Wir haben aber auch das Delegationsprinzip gepflegt: Bitte mach' du das und fühl dich in diesem Projekt auch für die Kleinarbeit zuständig.

## Münster–München und zurück

Am Vorabend der Vertretertage treffen sich die Diözesanvorsitzenden mit dem Bundesvorstand zum Austausch. Neben allen inhaltlichen und thematischen Aspekten ist in den letzten Jahren dabei die Strukturfrage immer weiter in den Vordergrund gerückt: Wie halten wir den dkv zukunftsfähig, sichern wir seine finanzielle, personelle Struktur, ohne die die Themen, für die der dkv steht, verkümmern müssten. In Münster und andernorts ist das Bewusstsein dafür, dass diese Ebene überlebensnotwendig für den dkv als Ganzen ist, gewachsen und muss weiter wachsen. Zugleich war das stets auch der frustrierendste Teil unserer Vorstandsarbeit. Es macht einfach kein Vergnügen zuzusehen, wie der Mitgliederbestand schrumpft oder immer öfter bis kurz vor Tagungsbeginn zu zittern, ob sich denn auch genügend Interessierte finden. Ich muss gestehen: Kaum ein anderer Aspekt unserer Vorstandsarbeit stand so sehr unter dem Motto „Wir müssten, wir sollten, wir wissen ja ...". Mitgliederpflege und -gewinnung ist zeitaufwändig und oft frustrierend.

Dabei liegt es nicht mehr an fehlendem Equipment dafür. Die Mitarbeiter/innen in der Münchner Geschäftsstelle mit Tobias Weismantel an der Spitze haben den Internetauftritt auf Vordermann gebracht, adressatenspezifisches Werbematerial produziert, den Online-Buchshop verfügbar gemacht und was weiß ich noch alles. Nie zuvor war es für die Vorstände in den Diözesen leichter, Unterstützung abzurufen. Trotzdem kommt aus München zuweilen die Mahnung: „Was hilft's, wenn wir die Materialien bereitstellen, ihr in den Diözesen aber damit noch nicht aktiv genug umgeht?" Das lebendige Gefühl dafür, dass die einzelnen Diözesanverbände Teil des ganzen dkv sind, für seine Geschicke Mitverantwortung tragen, nimmt deutlich zu. Davon wird nicht unerheblich abhängen, ob oder in welchem Zustand es den dkv in 10 bis 15 Jahren geben wird.

Am Ende meiner Vorsitzendenzeit habe ich fast ein schlechtes Gewissen: Die Mitgliederzahl in Münster ist nie so geschrumpft wie in den letzten zehn Jahren. Meine, unsere Schuld? Das Wissen darum, dass wir nicht die Einzigen sind, denen es so geht, dass die Zeiten nun einmal womöglich unwiderruflich keine „Vereinszeiten" mehr sind, entlastet nur teilweise. Ich musste aufpassen, dass dieser äußerliche Schrumpfungsprozess mich nicht auch innerlich erreichte. Was wäre, wenn es „unseren Verein" nicht mehr gäbe? Wem würde etwas fehlen? Schließlich ist er nicht um seinetwillen da. Es ist derzeit vorstellbar, dass es den dkv nicht mehr geben wird. Wer das für unmöglich hält, schaut an den Realitäten vorbei. Damit es ihn weiterhin geben kann, muss man sich dieses Szenario geradezu vorstellen. Eine andauernde Garantie für die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen gibt es nicht. Umso wichtiger ist es, dass wir alle Antennen ausfahren und Möglichkeiten ausloten, den dkv in seinem Fortbestand zu sichern. Denn andernfalls: Wie viele gute Materialien würden fehlen, wie viele gute Veranstaltungen und Fortbildungen mit einem dem dkv immer wieder attestierten speziellen Charme zwischen Professionalität und lebendig-offener Atmosphäre. Wie viele Meinung bildenden Impulse in Religionspädagogik, kirchlichen und staatlichen Gremien gäbe es nicht, wie viele kollegial-freundlichen Begegnungen? Mir würde er fehlen, er ist ein Stück meines beruflichen und privaten Lebens, ich habe ihm viel zu verdanken, also den Menschen im dkv. Immerhin war es „Ehrenamt".

## Ehrenamt

Doch – es war eine Ehre, ich sag's gradeheraus, Vorsitzender des dkv Münster zu sein. Ich war schon stolz, das unter die Mitgliederbriefe schreiben zu dürfen. Ich gehe noch etwas weiter: Ohne darauf auch stolz zu sein, braucht man es erst gar nicht anzufangen. Das hat mit Eitelkeit nichts (stimmt nicht – wenig) zu tun, sondern mit der Überzeugung, etwas Gutes für eine wichtige Sache, für die, die diese Sache auch wichtig finden und für sich selbst zu tun. Der Kollege, der mich in den Vorstand lotste, war stolz drauf, im dkv zu sein. Das ist vielleicht etwas reichlich für unsere Ohren. Nennen wir es einmal ausgeprägtes Zugehörigkeitsgefühl. Ich wünsche, dass es uns gelingt, dieses Gefühl immer wieder zu erzeugen und zu erleben. Und: Wir machen weiter, bis es sich denn wirklich als sinnlos erweisen sollte. Das dauert noch lange – versprochen.

Ganz wichtig: Ist alles nur meine Meinung. Danke, alles Gute, tschüs, auf Wiedersehen

*Michael Wedding*

## Diözesanverbände

### AACHEN

## Veranstaltung

*Jahrestagung 2017*

**Thema: Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht**

Referent: Prof. Dr. Jan Woppowa, stellv. Leiter des Instituts für Katholische Theologie → Religionspädagogik der Universität Paderborn

**Termin:** 22. März 2017, 10.30 bis 16.00 Uhr

**Ort:** Katechetisches Institut des Bistums Aachen, Eupener Str. 132, 52066 Aachen

**Anmeldung:** bis 15. März 2017 bei Heinrich Kaiser, Gladiolenweg 2, 52134 Herzogenrath (Tel.: 02407-7074); E-Mail: dkv.aachen@katecheten-verein.de.

**Kosten:** Die Tagungsgebühr beträgt 5 Euro, bei Teilnahme am Mittagessen 10 Euro, dkv-Mitglieder zahlen 3 bzw. 7 Euro.

**Kurzcharakteristik:** Bekenntnisorientierter Religionsunterricht in konfessionell heterogenen Lerngruppen ist mittlerweile zu einer religionspädagogischen Herausforderung geworden, insbesondere auch in weiten Teilen NRW's. Um darauf angemessen reagieren zu können, werden neue konzeptionelle, didaktische Zugriffe und Lösungen hinsichtlich der konkreten Gestaltung des Unterrichts oder eines adäquaten Verständnisses von Konfessionalität benötigt. Diesen Fragen und Aufgaben will sich der Studientag stellen.

Nähere Informationen erhalten Mitglieder zeitnah durch einen Rundbrief.

*Heinrich Kaiser, Aachen*

### AUGSBURG

## Veranstaltung

*Fortbildung*

**Thema: Trialogisches Lernen**

Referent: Prof. Dr. Georg Langenhorst, Lehrstuhl für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts/ Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg

**Termin:** 17. März 2017 um 14.30 Uhr

**Ort:** Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg

**Anmeldung:** dkv-augsburg@web.de

**Kosten:** für dkv-Mitglieder keine. Nichtmitglieder zahlen fünf Euro.

**Kurzcharakteristik:** Interreligiöses Lernen hat sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil in Religionspädagogik und Religionsdidaktik, in Lehr- und Bildungsplänen sowie in Schulbüchern etabliert. Entgegen der Vermutung, die Diskussion sei bereits weitgehend geführt, erschließt Georg Langenhorst neue Perspektiven einer tiefergehenden interreligiösen Verständigung in Praxis und Theorie. Er zeigt, dass interreligiöses Lernen in unserem Kulturkontext in erster Linie die Begegnung mit dem nahen Fremden bedeutet, mit den Religionen, die den Eingottglauben teilen: Judentum und Islam. Dieser Einsicht folgend, entfaltet er Profil, Programm und Reichweite eines trialogischen Lernens und verdeutlicht durch den Blick auf ausgewählte Praxisfelder, welcher Gewinn durch die Beachtung dieses Prinzips erzielt wird.

*Angelika Paintner, Augsburg*

### BERLIN

## Veranstaltung

*Studientag*

**Thema: Vom Reich Gottes erzählen mit dem Weg der gsP-RPP**

Referentin: Maria Steinfort, Kursleiterin für ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik, Köln

**Termin:** Donnerstag, 15. Dezember 2016, 9.00 bis 16.00 Uhr

**Ort:** Bildungs- und Beratungszentrum, Ahornallee 33, 14050 Berlin

**Anmeldung:** bitte bis zum 21. Nov. 2016. Wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, an: Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, Mail: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de oder mit einem Antrag auf Unterrichtsbefreiung unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung an die Abteilung Religionsunterricht, Mail: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Die **Teilnehmerzahl** ist auf **max. 20** begrenzt. Bei größerer Nachfrage entscheidet der Posteingang.

**Kurzcharakteristik:** Um das Gottesreich und seine Besonderheiten zu veranschaulichen, erzählte Jesus Gleichnisse. So half er Zuhörenden, sich Unbegreiflichem durch bekannte Lebenserfahrungen zu nähern.

Die Arbeitsweise der ganzheitlich sinnorientierten Pädagogik, als Religionspädagogische Praxis von Franz Kett und Sr. Ester Kaufmann begründet, ist ein reformpädagogischer Weg auf der Basis des biblischen Menschen- und Gottesbildes. Ziel dieses Weges ist es, eine vertiefte Beziehung zu sich selbst, zum Mitmenschen, zur Schöpfung und zu Gott zu entwickeln und zu vertiefen.

Der Studientag lädt dazu ein, durch das praktische Erleben von Gleichnissen Jesu vom Reich Gottes die Grundzüge der gsP kennen, anwenden und reflektieren zu lernen.

*Siegmund Pethke, Berlin*

DRESDEN

## Veranstaltung

*Frühjahrsfortbildung*

**Thema: Marginalisierungsprozesse in der jüngsten Zeitgeschichte: Wahrnehmung und Deutung der Rolle der Kirchen am Ende der DDR**

Referenten: PD Dr. Hildegard König (Institut für Katholische Theologie an der TU Dresden) und Prof. Dr. Gerhard Lindemann (Institut für Evangelische Theologie an der TU Dresden).

**Termin:** 18. bis 21. Mai 2017

**Ort:** Benediktinerkloster Wechselburg, Markt 10, 09306 Wechselburg

**Anmeldung:** unter SBA BZ B03799. Der Tagungsbeitrag für Lehrer/innen im staatlichen Schuldienst Sachsen beträgt 10,00 €. Katechetinnen und Katecheten sowie am Thema Interessierte richten ihre Anmeldung bitte an Markus Wiegel. Email: markuswiegel@gmx.de.

**Kurzcharakteristik:** „Die Gestaltung der Zukunft ist ohne die Kenntnis der Vergangenheit nicht denkbar" (Frank Schätzing). Spurensuche zur eigenen Geschichte macht zukunftsfähig und selbstbewusst.

Die Kirchen bildeten in der DDR und bilden auch heute in den neuen Bundesländern in fast allen Regionen eine Minderheit. Religionsunterricht findet vielerorts unter Sonderbedingungen statt, die für Lernende wie Lehrende belastend sind. Kirchliches Leben blühte und blüht immer noch hauptsächlich in den Nischen der Kirchengemeinden. In der öffentlichen Wahrnehmung dagegen sind die Christen, insbesondere die Katholiken, eine zu vernachlässigende Größe.

Welche Strukturen ermöglichten den Kirchen die Existenz in einem atheistischen System? Und wie gelang es ihnen die Impulsgebung für innergesellschaftliche Demokratisierungsprozesse bis hin zur friedlichen Revolution 1989 anzustoßen? Am Beispiel der katholischen Kirche in der DDR sollen die Narrative der friedlichen Revolution und ihre Deutung auf die Marginalisierungsprozesse hin durchschaut werden, welche die Christen zum Verstummen und zum Verschwinden brachten: Prozesse, die bis heute wirksam sind. Angesichts aktueller gesellschaftlicher Bewegungen und Entwicklungen gilt es dringender denn je, Exklusions- und Inklusionsstrategien zu durchschauen und ein multiperspektivisches Konzept von Kirchlichkeit zu befördern.

*Markus Wiegel, Bautzen*

ESSEN

## „EINZIGARTIG" – Museumspark Orientalis

Am 3. September 2016 besuchten wir mit Kindern und Enkeln den Museumspark Orientalis (www.museumparkorientalis.nl). Dieser großzügig angelegte Park ist das älteste Freilichtmuseum der Niederlande. Neben einem sehenswerten Innenmuseum konnten wir mit unserer Führung ein jüdischen Dorf mit Museumssynagoge, ein arabisches Fischerdorf, die Geburtsgrotte, eine Stadtstraße der Antike, den Platz vor dem Sitz von Pontius Pilatus, die Via Dolorosa, eine römische Herberge, eine frühkirchliche Hauskirche und noch viele andere Sehenswürdigkeiten entdecken. Auch gab es etliche Plätze zum Spielen, Picknicken und Ausruhen.

Gestartet waren wir mit einer alle Teilnehmer, Kinder wie Erwachsene, begeisternden Führung in der neben dem Park gelegenen Cenakelkirche (Kirche des Letzten Abendmahls). Unbedingt über Internet vorher buchen! Von der Kirche aus hat man auch einen einmaligen Weg über den Friedhof in den Museumspark.

Der Tag ging wie im Flug vorüber und viele Erwachsene und Kinder beschlossen, „auf eigene Faust" den Park nochmals zu besuchen.

*Blick in die Cenakel-Kirche; Foto: privat*

## Prof. Dr. Sellmann in „Manege frei“

Bei einer Kooperationsveranstaltung des Deutschen Katecheten-Vereins mit „Manege frei – Kirche auf dem Drahtseil“ in Bochum-Wattenscheid am 6. September 2016 blickte der Bochumer Pastoraltheologe Prof. Dr. Matthias Sellmann beim Thema „Kommt da ein Gespenst über den See?“ (Mt 14,22ff) optimistisch auf die gegenwärtigen „Umbrüche“ in der Kirche. Anhand der biblischen Geschichte zeigte er mögliche Chancen zur aktuell schwierigen Situation in der Kirche auf.

Am Beispiel der Apostel Johannes und Petrus beim großen Fischfang nach der Auferstehung des Herrn klärte der Referent folgende Fragen: Was ist der günstigste Moment, der Kairos, den Glauben als zweite Liebe zu entdecken? Welche Möglichkeiten gibt es heute für die Kirche, aus der Komfortzone der Versorgung zu kommen?

Der Vortrag und die anschließende Diskussion regten sehr zum Nachdenken an.

*Pfarrer Bernd Wolharn, Mitglied des dkv-Vorstands, im Gespräch mit Prof. Dr. Matthias Sellmann (li.); Foto: privat*

## Keine Scheu vor dem Anderen

Der traditionelle **Tag der Katechese** am 1. Oktober 2016 machte Mut, ausgehend von dem *Jahr der Barmherzigkeit,* das unser Papst Franziskus ausgerufen hat, ohne Vorbehalte auf den, der anders ist, zuzugehen.

Dr. Nicolaus Klimek, Referent für Sakramente und Katechese, hatte diesen Tag wieder hervorragend vorbereitet und der dkv-Essen hat das Angebot, für die vielfältigen Formen der Katechese mit dem dkv-Büchertisch zu werben, gern angenommen.

**Reise ins Heilige Land**

Der Redaktionsschluss für „unterwegs“ liegt vor unserer Pilgerreise ins Heilige Land.

Doch die **Homilie des hl. Hieronymus** (um 347-420) gibt die Vorfreude auf diese Reise sehr gut wieder:

**Sehnsucht nach der Krippe aus Lehm**

*Oh möchte es mir doch gestattet sein, jene Krippe zu sehen, in welcher der Herr einst lag! Jetzt haben wir Christen ehrenhalber die aus Lehm gefertigte Krippe entfernt und durch eine silberne ersetzt. Aber für mich ist jene, die man fortgeschafft hat, wertvoller.*

*Ich verachte nicht diejenigen, welche der Ehre wegen die silberne Krippe aufgestellt haben, wie ich auch diejenigen nicht verachte, die für den Tempel goldene Gefäße angefertigt haben.*

*Aber ich bewundere den Herrn, der, obwohl Weltenschöpfer, nicht zwischen Gold und Silber, sondern auf Lehm geboren wird.*

*Franz-Josef Stapelmann, Essen*

MÜNCHEN

## Glaubensupdate – … wie sag ich’s heute: Ein Werkstatttag zum Speyerer Glaubenskurs

Etwas, womit sich Katechese gerade in jüngster Zeit verstärkt auseinandersetzen muss, ist die Frage, ob sie über die Kinder und Jugendlichen hinaus nicht auch die Erwachsenen als Zielgruppe stärker in den Blick nehmen sollte. Auch diese brauchen Orte, an denen sie ihren Glauben festigen, vertiefen und erneuern können. Glaubenskurse für Erwachsene, die von verschiedener Seite in unterschiedlicher Qualität angeboten werden, versuchen dieses Anliegen aufzugreifen. Seit langem bewährt ist hier der Speyerer Glaubenskurs des dkv. Immer noch eine Empfehlung wert, ist es dennoch nicht zu übersehen, dass er mit seinem klassisch-katechetischen Konzept und der Vielzahl von Texten und Bildern schon etwas in die Jahre gekommen ist.

Ein vom Münchner dkv-Diözesanverband und dem Fachbereich Katechese und Evangelisierung des Münchner Ordinariats am 24. September durchgeführter Werkstatttag hatte das Anliegen, den Speyerer Glaubenskurs als Beispiel für einen Glaubenskurs mit solidem theologischen und katechetischen Fundament vorzustellen, aber auch eine Aktualisierung für die heutige Zeit durchzuführen. An vier ausgewählten Themenbereichen: „Schöpfung“, „Mein Gottesbild“, „Wer ist Jesus für mich?“ und „Heiliger Geist“ versuchten die Teilnehmer neue Möglichkeiten für deren praktische Vermittlung in Schule und Gemeinde zu finden.

So überschaubar die Zahl der Teilnehmer war, so lebendig, engagiert und ideenreich waren die Beiträge. Wie die Rückmeldungen zeigten, wurde die Veranstaltung sowohl als persönliche Bereicherung für den eigenen Glauben wie auch als Motivation und Hilfe erfahren, einen altbewährten Glaubenskurs wieder neu in den Blick zu nehmen und mit aktuellen Methoden angereichert, in Schule und Gemeinde umzusetzen.

*Manfred Waltl, München*

OSNABRÜCK

## Der dkv hat Biss – greifen Sie zu!

„Der dkv hat Biss – greifen Sie zu“ – unter diesem Motto konnte der dkv-Vorstand im Bistum Osnabrück einige neue Schnuppermitglieder werben. Am 30. September hatten Jens Kuthe, Mat-

*Gute Stimmung am dkv-Stand: Andrea Tüllinghoff, Weihbischof Johannes Wübbe, Matthias Wocken und Jens Kuthe; Foto: privat*

thias Wocken und Andrea Tüllinghoff die Gelegenheit, den diesjährigen Missio-Bewerber/innen (Religionslehrer/innen aller Schularten und Schulstufen) die Arbeit des dkv nahezubringen. Das reichhaltige Info-Material aus der dkv-Geschäftsstelle bot neben der Präsentation der Aktionen des DV Osnabrück passende Gelegenheit, über die vielfältigen Angebote, Hilfen, politische Bedeutung, Vernetzungen und Treffen des dkv ins Gespräch zu kommen. Weihbischof Johannes Wübbe, der 2015 bereits bei unserem Studientag zu Gast war, bedankte sich für die Arbeit des dkv und unterstützte die Werbung für eine Mitgliedschaft.

*Andrea Tüllinghoff, Osnabrück*

PADERBORN

## Diözesanvorstand erkundet das „Jüdische Paderborn“

Anlass war die Studientagung „Religion und Gewalt“ im Juni: Die katholische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V., Monika Schrader-Bewermeier, lud zu einer Führung durch das „Jüdische Paderborn“ ein. Gerne folgten die Vorstandsmitglieder mit Gästen dieser Einladung und machten sich am 30. September unter sachkundiger Leitung auf die Suche nach Spuren jüdischer Paderborner Bürger/innen und Einrichtungen.

### Nicht nur steinerne Zeugnisse, ...

Bereits im Mittelalter lebten jüdische Menschen im Hochstift und in Paderborn. Gab es zunächst lediglich einen kleinen jüdischen Friedhof und ein kleines Bethaus, wurde 1882 eine große Synagoge mit angrenzender Lehrer-/Kantorenwohnung errichtet. Die Synagoge im maurischen Stil bot im unteren Bereich 200 Männern und im oberen Bereich 100 Frauen Platz. Diese Plätze entsprachen der Zahl der jüdischen Bevölkerung in Paderborn. Etwa 200 der Gemeindemitglieder emigrierten vor dem Zweiten Weltkrieg, die anderen wurden in Konzentrationslager deportiert. 1938 wurde die Synagoge in der Reichspogromnacht zerstört.

*Monika Schrader-Bewermeier begrüßt die Teilnehmenden vor dem Mahnmal an der Alten Synagoge. Foto: Reinhard Burchhardt*

An die ehemalige Synagoge erinnert seit 1993 – damals leider nicht nur in der Form umstritten, sondern grundsätzlich von vielen Nachbarn nicht gewollt! – ein Mahnmal. Das Architektur-Fragment aus rotem und gelbem Backstein mit drei Rundbögen mit eingelassenen Nischen wurde vom Bildhauer Per Kirkeby gestaltet, die Gedenktafeln schuf der Paderborner Goldschmied Bernd Cassau. Heute ist das Mahnmal in jedem November Ort des Gedenkens, das von wechselnden Akteuren unter Beteiligung von Schüler/innen und Studierenden gestaltet und wahrgenommen wird. Es war auch Treff- und Ausgangspunkt der Führung.

## … sondern Erinnerung an Menschen und ihre Lebensgeschichten

Doch Frau Schrader-Bewermeier konfrontierte die Teilnehmer/innen nicht nur mit Gedenksteinen und Gebäuden, an denen sich heute Gedenktafeln befinden. Mit ihren Erzählungen von persönlichen Begegnungen mit ehemaligen Paderborner Juden und Jüdinnen bzw. deren Nachfahren wurden Menschen, ihre Lebensgeschichten, ihre Schicksale und auch ihr Engagement in der und für die Stadt Paderborn lebendig.

Jüdische Familien betrieben Kaufhäuser, darunter zwei große, sowie Manufakturunternehmen mit langer Tradition. Die Mitglieder der Gemeinde lebten zeitweise mit ihren christlichen Nachbarn in gutem Einvernehmen und genossen durch Wohltätigkeit und großzügige Spenden an bedürftige Menschen jedweder Religion großes Ansehen.

Einen guten Ruf für schulische Bildung hatte auch das 1856 durch Fanny Nathan gegründete jüdische Waisenhaus an der Leostraße 3 – direkt neben der damaligen von Pauline von Mallinckrodt gegründeten Blindenanstalt. Von wohlhabenden jüdischen Familien vor allem aus dem Frankfurter Raum erhielt Fanny Nathan, unter Zusicherung des regelmäßigen Kaddisch-Gebets der Kinder für die Stifter/innen, genügend Geld für die Umsetzung ihres Vorhabens. Jüdische Unternehmen

*Besondere Betroffenheit löste die Station am Bahnhof Kasseler Tor aus – dort wurden die hier namentlich aufgeführten Paderborner Jüdinnen und Juden zur Deportation „verladen“. Foto: Reinhard Burchhardt*

aus Paderborn unterstützten die Einrichtung mit Geld- und Sachspenden. Zeitweilig lebten bis zu 100 Kinder in diesem Waisenhaus, den Unterricht besuchten auch Kinder aus umliegenden Orten. 1993 wurde auf Betreiben der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn und mit finanzieller Unterstützung der Stadt Paderborn durch den Bildhauer Werner Klenk eine Bronzestele errichtet, die an das Schicksal der letzten 21 Kinder erinnert, die nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurden.

### Trotz allem: Paderborn verbunden geblieben

Dennoch: Auch trotz schrecklicher Erfahrungen während des Holocausts oder der Flucht haben viele ehemalige Paderborner/innen die Verbundenheit mit „ihrer“ Stadt nicht gelöst. Noch heute finden Treffen mit den mittlerweile Hochbetagten und/oder ihren Nachkommen in Paderborn statt und gibt es Telefon- und Briefkontakte. Allein in diesem Jahr kamen Nachfahren von drei jüdischen Paderborner Familien zu kurzen Besuchen.

Auch Jenny Aloni, geb. Rosenbaum, die bedeutendste Autorin der deutschsprachigen Literatur Israels, hielt bis zu ihrem Tod Kontakt zur Stadt Paderborn und wurde hier 1967 Kulturpreisträgerin. Die 1917 an der Bachstraße 2 an den Paderquellen geborene und am 30. September 1993 in Israel verstorbene Schriftstellerin (so fand unser Gang durch das Jüdische Paderborn sogar an ihrem Todestag statt!) war Schülerin des Michaelklosters. Daher gestalteten Schülerinnen des Gymnasiums St. Micheal in Paderborn an der Stelle ihres Elternhauses den „Jenny Aloni Gedenkstein“.

Hier endete dann auch der eindrucksvolle und nachdenklich stimmende besondere Stadtrundgang. Und eines steht fest: Wir werden diese erinnernde Erkundung Paderborns im Frühjahr 2017 auch weiteren dkv-Mitgliedern und anderen Interessierten ermöglichen.

*Prof’in Dr. Agnes Wuckelt*

TRIER

## Jesusgeschichten mit dem Friedenskreuz

Fast 30 Religionslehrerinnen und -lehrer sowie Katechetinnen konnte Diözesanvorsitzender Hans-Peter Kuhnen am 04. Oktober im „Kurt-Esser-Haus“ in Koblenz zu einem Seminar mit dem bekannten Kinderliedpädagogen Reinhard Horn begrüßen.

Mit neuen Liedern und Ideen zum Friedenskreuz ging es auf Entdeckungsreise rund um die Frage „Wer ist denn dieser Jesus“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert von den vielen praktischen und umsetzbaren Präsentationen und gingen gestärkt für ihre Arbeit nach Hause.

*Hans-Peter Kuhnen, Trier*

*Begeisterte mit seinem Seminar zum Friedenskreuz: Kinderliedpädagoge Reinhard Horn. Foto: privat*

Tipp! Neues aus den Verlagen:

Der dkv-service liefert gerne (buchservice@katecheten-verein.de)

Thelen-Eiselen, Andreas:

**Abschied nehmen – dem Tod Farbe verleihen.**

Arbeitsheft für Sekundarstufe und Katechese. Eulenfisch 2016, 62 Seiten, Best.-Nr. 6340

12,95 €

Abschied nehmen - dem Tod Farbe verleihen“ ist der Titel eines neuen Eulenfisch-Arbeitshefts. Mit Hilfe von Filmen, Bibeltexten und Zitaten wird Schülern der Zugang zum Themengebiet „Einsamkeit, Trennung, Tod“ ermöglicht. Das Arbeitsheft besteht aus sechs Bausteinen. Sie sind Vorschläge für den Projektunterricht oder für die Gemeindearbeit. Ein Baustein beschäftigt sich beispielsweise mit der Bestattungskultur der verschiedenen Weltreligionen, ein anderer mit einem Kunstprojekt zum Thema „Dem Tod Farbe verleihen“.

Södling, Thomas/Vorholt, Robert:

**Das Flüchtlingskind in Gottes Hand.**

Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft. Patmos 2016, 126 Seiten, Best.-Nr.: 6341

12,99 €

So schön das Weihnachtsfest ist - die Geschichte ist ein Skandal. Wie kann es sein, dass eine hochschwangere Frau sich auf eine lange Reise machen muss? Wie kann es sein, dass ein König kleine Kinder ermorden lässt, um seine Macht zu sichern? Wie kann es sein, dass er eine Familie mit einem Säugling in die Flucht treibt? Dieser Skandal spielt sich auch heute tausendfach ab. Das Weihnachtsevangelium ist politischer denn je.

Dieses Buch zeigt, in welchen historischen und theologischen Dimensionen die Weihnachtsgeschichte von Anfang an erzählt worden ist. Und es verdeutlicht anschaulich, worin ihre Frohe Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes besteht.

Eder, Margot:

**Du bist ein Schatz.**

Ganzheitliche Gestaltungen für Krippe, Kita und Eltern-Kind-Gruppe.

RPA-Verlag, 186 Seiten, Best.-Nr.: 6342

19,95 €

Dieses Praxisbuch enthält einen reichen Schatz an jahreszeitlich geordneten Gestaltungsvorschlägen für die Arbeit mit U3-Kindern.

Auf Grundlage des vergriffenen Klassikers „Welch ein Glück, mit Kindern zu leben“ werden Einheiten beschrieben, die elementar, sinnorientiert und ganzheitlich Themen aus der Lebenswelt der Allerkleinsten aufgreifen. Jeweils mit Hinführung zum reflektierten Umgang mit den einzelnen Themen.

DER DKV BUCHSERVICE FREUT SICH ÜBER IHREN BESTELLAUFTRAG (089/48092-1245)

## Neumitglieder

Folgende Mitglieder konnten wir im dkv von Mitte Juli bis Mitte Oktober neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Namen des Bistums steht jeweils die Gesamtzahl der Diözesanmitglieder).

**Aachen (205)**
Brigitte Kempny, Wassenberg

**Augsburg (243)**
Rita Mayer, Burgau
Gerlinde Ullmann, Amerdingen
Julia Spanier, Weilheim
Dominikus Egger, Landsberg

**Ausland (100)**
Florian Huber, Mittersill

**Berlin (106)**
Gregor Bellin, Berlin

**Dresden-Meißen (75)**
Stephan Schubert, Pirna

**Essen (417)**
Christa Wegner, Duisburg
Lioba Görges, Essen

**Fulda (236)**
Gabriel Neisser, Eschwege
Susann Willsan, Geisa

**Hamburg (160)**
Sylvia Rickert, Hamburg

**Hildesheim (231)**
Julia Schröder, Göttingen

**Köln (329)**
Johanna Tix, Troisdorf

**München und Freising (509)**
Stephanie Lemke, Garching
Monika Gleixner, München
Leo Kurz, Mühldorf
Heike Blume, Rottach-Egern
Dr. Andreas Biela, München

**Münster (661)**
Judith Vonstein, Mettingen

**Osnabrück (216)**
Mareike Wiebrock, Fürstenau

**Paderborn(285)**
Bettina Schattel, Korbach
Stephan Burmeister, Mühlhausen

**Passau (283)**
Christine Kaiser, Pocking

**Rottenburg-Stuttgart(527)**
Beate Vallendor, Ravensburg

**Würzburg (285)**
Josef Pohli, Gerolzhofen

## Termine

### November 2016

**19.11.2016**
DV Rottenburg-Stuttgart: Studientag

**21.11.2016**
DV Essen: Vorstellung des neuen Essener Adventskalenders im Medienforum des Bistums Essen

**25.11.2016**
DV Köln: „Spiritualität in Stein“, exklusiver Besuch des Kölner Domes im Advent 2016

### Dezember 2016

**15.12.2016**
DV Berlin: Studientag mit Maria Steinfort „Vom Reich Gottes erzählen mit dem Weg der gsP-RPP

**17.12.2016**
DV Essen: Krippenspiel in der Anbetungskirche vor der Essener Domkirche, gestaltet von Christiane Rother und Eva Müller mit Gelsenkirchener Schüler/innen

## 2017:

### Januar 2017

**07.01.2017**
DV Essen: Krippenfahrt ins Sauerland nach Plettenberg

**21.01.2017**
DV Essen: Führung im Ikonenmuseum Recklinghausen

### Februar 2017

**18.02.2017**
DV Regensburg: Gottes Welt – ein großer Garten. Ein außergewöhnlicher Studientag zu zahlreichen Facetten des Themas „Schöpfung“, Referent: Dr. Siegfried Macht Professor für Bibelkunde und Kirchen-Musik-Pädagogik an der Kirchenmusikhochschule Bayreuth

### März 2017

**17.03.2017**
DV Augsburg: „Trialogisches Lernen“, Fortbildung mit Professor Langenhorst im Haus Sankt Ulrich in Augsburg

**22.03.2017**
DV Aachen: Jahrestagung 2017; Thema: Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht

### Mai 2017

**06.-07.05.2017**
Vertretertag in Erfurt

**12.-14.05.2017**
DV Essen: Besinnungswochenende in der Abtei Himmerod mit Pater Stephan

**18.-21.05.2017**
DV Dresden: Frühjahrsfortbildung, Thema: Marginalisierungsprozesse in der jüngsten Zeitgeschichte: Wahrnehmung und Deutung der Rolle der Kirchen am Ende der DDR

### September 2017

**28.09.-01.10.2017**
Internationale Religionspädagogische Jahrestagung in Brixen

## Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

# Erbsünde

Heft 5/16 der Katechetischen Blätter befasst sich mit dem Thema „Erbsünde". Dieser Schlüsselbegriff wird anhand der theologischen Tradition beleuchtet und für die heutige Zeit lebensbedeutsam und popkulturell erschlossen.

Der zweite Heftschwerpunkt bietet praxisorientierte Beiträge zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen.

Ein Einzelheft der Katechetischen Blätter kostet € 9,50. Der Preis für ein Jahresabonnement (6 Hefte inkl. 10 Praxisbeilagen) beträgt € 49,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendar/innen € 39,30, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst. Die Homepage der Katechetischen Blätter www.katbl.de bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden.

*Annina Bauder, Redakteurin*

## Büchertisch

Der Büchertisch dokumentiert Publikationen zu Themen der religiösen Bildung und Erziehung, die uns von den Verlagen zugesandt wurden. Mit der Auflistung ist keine Empfehlung der Redaktion verbunden.

### Glaube / Religion / Spiritualität

**Herder Korrespondenz Spezial.** Nach der Glaubensspaltung. Zur Zukunft des Christentums. Herder 2016, Ausgabe 2/2016, 64 Seiten, 9,95 €

Sauer, Ralph: **Sternbilder des Lebens.** Authentische Christen im Porträt. kbw 2016, 240 Seiten, 19,95 €

### Kirche / Gottesdienst / Gebet

Neysters, Peter: **Großes Werkbuch Seniorenarbeit.** Gottesdienste, Ideen und Texte. Herder 2016, 208 Seiten mit CD-ROM, 24,99 €

### Katechese / Seelsorge / Gemeindearbeit

Fuchs, Ottmar: **Sakramente – immer gratis, nie umsonst.** Echter 2016, 180 Seiten, 14,90 €

Lütke Schelhowe, Franz-Josef: **Das Neue Testament. Einführung und Erschließung.** Die grundlegenden biblischen Texte mit ausführlichen Erläuterungen und Kommentaren. Westfälische Reihe 2016, 560 Seiten, 29,90 €

### Religionspädagogik / Religionsunterricht / Vorschule

Biesinger, Albert/Gaus, Edeltraud/Gaus, Ralf: **Warum müssen wir sterben?** Wenn Kinder mehr wissen wollen. Herder 2016, 128 Seiten, 9,99 €

Eder, Margot: **Du bist ein Schatz.** Ganzheitliche Gestaltungen für Krippe, Kita und Eltern-Kind-Gruppe. RPA-Verlag, 186 Seiten, 19,95 €

Thelen-Eiselen, Andreas: **Abschied nehmen – dem Tod Farbe verleihen.** Arbeitsheft für Sekundarstufe und Katechese. Eulenfisch 2016, 62 Seiten, 12,95 €

### Advents- und Weihnachtszeit

Grün, Anselm/Walter, Rudolf: **Einfach leben – Der Adventsbegleiter.** Herder 2016, 160 Seiten, 10 €

Lehner, Monika: **Advent und Weihnachten feiern mit Ein- bis Dreijährigen.** Kleine Kinder feiern Feste. Don Bosco 2016, 104, durch. farb., Seiten, 15,95 €

Römer, Dajana: **Der Adventsweg.** 24 Meditationen und Praxisideen für Gruppen und Gemeinde. Schwabenverlag 2016, 136 Seiten, 14,99 €

Erkert, Andrea: **Das Krippenkinderweihnachtsbuch.** Herder 2016, 112 Seiten, 19,90 €

Södling, Thomas/Vorholt, Robert: **Das Flüchtlingskind in Gottes Hand.** Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft. Patmos 2016, 126 Seiten, 12,99 €

Brand, Fabian: **Advent und Weihnachten feiern.** Gottesdienste, Ideen und Impulse. Herder 2016, 205 Seiten mit CD-ROM, 24,99 €

### Flüchtlingspolitik

Lesch, Walter: **Kein Recht auf ein besseres Leben?** Christlich-ethische Orientierung in der Flüchtlingspolitik. Herder 2016, 200 Seiten, 19,99 €

Heimbach-Steins, Marianne: **Begrenzt verantwortlich?** Sozialethische Positionen in der Flüchtlingskriese. Herder 2016, 208 Seiten, 19,99 €

# dkv - persönlich

*In der Rubrik dkv-PERSÖNLICH wollen wir dem dkv ein Gesicht geben. dkv-Mitglieder aus Bundes- oder Diözesanverbänden, Religionslehrer/innen und in der Pastoral Tätige, Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferent/innen, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, sie alle machen den dkv aus. In den Ausgaben von unterwegs sollen hier unterschiedliche Persönlichkeiten aus dem dkv zu Wort kommen. Auf diese Weise entsteht ein buntes Bild unseres Verbandes und seiner Mitgliedern. Heute stellt sich Konstantin Bischoff, Mitglied des Beirats Jugendliturgie, unseren Fragen.*

## Kurzer Lebenslauf:

Konstantin Bischoff wurde am 14. September 1985 in Kassel geboren, lebt aber seit dem Kindergartenalter in München. Nach einer klassischen Jugend(verbands)karriere studierte er von 2005-2010 Katholische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seitdem arbeitet er für das Erzbistum München und Freising. Zunächst unterstützte er das Koordinationsbüro für den 2. Ökumenischen Kirchentag und absolvierte dann den Pastoralkurs, während dem er in Dachau eingesetzt war. Seit 2012 ist er als Pastoralreferent im Pfarrverband St. Clemens und St. Vinzenz in München Neuhausen tätig. Nebenbei studiert er Pastoralpsychologie in Frankfurt Sankt Georgen mit dem Ziel einer Promotion. Von 2014 bis 2016 war er für zehn Ausgaben Schriftleiter des Materialbriefs Jugendliturgie und sitzt jetzt in dessen Beirat.

## Was bewegt Sie gerade?

In meiner täglichen Arbeit mit jungen Menschen erlebe ich, dass sich in den wenigen Jahren seit meiner Jugend die grundlegende Zukunftsperspektive stark gewandelt hat. Ich bin in einer Zeit groß geworden, in der der Glaube an eine bessere Zukunft Alltag war, wo es nur ein mehr an internationaler Zusammenarbeit und nachhaltigem Fortschritt zu geben schien. Irgendwie scheint dieser Weg, der ja angesichts der weltweiten Armut und der auch in den letzten 30 Jahren nie enden wollenden Kriege immer nur ein kleiner Ausschnitt der Wirklichkeit war, zu Ende zu sein. Grenzkontrollen in Europa, fremdenfeindliche Parolen von Politikern mitten in unserem Land, der Brexit, die neue Konfrontation mit Russland, unendliches Leid vor den Toren Europas, tausende vergessene und gestrandete Flüchtlinge an der Balkanroute: die Jugendlichen, mit denen ich arbeite, sie sehen lange nicht mehr so optimistisch in die Zukunft. Sie sind in mancher Frage regelrecht verunsichert und konzentrieren sich dadurch ganz auf das Private und den persönlichen Weg.

## Als die größte Herausforderung für religiöse Bildung und Erziehung sehe ich ...

... jungen Menschen die Perspektive zu eröffnen, dass es ein Mehr im Leben (und sogar im Sterben) gibt, an das es sich zu glauben lohnt. Ich hoffe, dass es uns gelingt einen solchen ganz soliden Glauben an eine positive Zukunft zu stärken. So wie ihn Jesus bei den Menschen vorgefunden hat, denen er begegnete. Die Menschen, ob blind, lahm oder ausgegrenzt, hatten den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verloren. Deswegen konnte Jesus zu ihnen sagen: Dein Glaube hat dir geholfen. Dabei möchte ich von meinem Vertrauen in einen personalen Gott erzählen.

## Welchem Heiligen würden Sie gerne begegnen?

Dietrich Bonhoeffer, auch wenn er kein katholischer Heiliger ist oder Rupert Mayer. Die hatten den Mut auch gegen den Mainstream ihrer Zeit für die Menschen und ihre Würde einzutreten. Manchmal weiß ich nämlich nicht, ob meine Kraft dazu reichen würde, wenn es darauf ankommt, auch wenn ich es sehr hoffe und von mir erwarten würde.

## Mein einprägsamstes Erlebnis im dkv war...

... eine Sitzung des Beirats vom Materialbrief Jugendliturgie. Ich fand es beeindruckend, wie Praktiker aus ganz unterschiedlichen Bereichen sich ehrenamtlich dafür einsetzen, dass unser Verband qualitativ hochwertige Produkte entwickelt und Unterstützung für die Arbeit vor Ort bietet.

## Welche Veröffentlichung des dkv würden Sie weiterempfehlen?

Immer wieder Mein Sonntagsblatt für Kinder, weil es einfach seinen Zweck erfüllt. Für die Kleinen zum Anschauen, für die Großen zum Weitermachen und für die Eltern zum Vorlesen ... ein Zeichen der Wertschätzung für die Familien in unseren Gemeinden. Auch mein kleiner Sohn freut sich immer wieder, wenn er noch ein Exemplar am Schriftenstand ergattern kann.

## Mein Wunsch für die nächste Zeit ist ...

... dass ich in meiner Familie und meinem Dienst so zufrieden bleiben darf, wie ich es bin und sich in Welt und Gesellschaft die Waage wieder Richtung Optimismus neigt.

## Wofür nehmen Sie sich gerne Zeit?

Für ein gutes Gespräch – egal ob dienstlich oder privat. Ob einfach so auf der Straße mit Pfarreimitgliedern, daheim auf der Couch mit meiner Frau, auf ein Bier mit Freunden, mit Kolleg/-innen im Lehrerzimmer, nachts nach dem Schafkopf mit der Jugend; da vergesse ich schon mal die Zeit. Und bin dann meist froh darüber.

# Sakramentenkatechese

## TAUFKATECHESE

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Heidi Kohl (u.a.)

### Schatzkiste Taufkatechese

Eltern in Gruppen auf die Taufe ihrer Kinder vorbereiten

dkv, DIN A4, erweiterte und überarbeitete Neuauflage, mit zahlreichen Kopiervorlagen und Materialien zum Download, 112 Seiten, Best.-Nr.: 74352

Die Vorbereitung auf die Taufe ist oftmals die große Chance, auch mit den Eltern in Kontakt zu kommen und ihnen Kirche neu, anders und lebendig darzustellen. In der Schatzkiste Taufkatechese öffnen sieben Tauf-Katechetinnen ihren reichen Erfahrungsschatz. Sie stellen ihr Konzept der Taufvorbereitung von Eltern in Gruppen vor: von der Taufanmeldung und einem Hausbesuch über Elternabende bis hin zu weiterführenden Nachmittagen. Die wertvollsten Stücke der Schatzkiste sind 20 Elternabende, die originell und behutsam Brücken bauen zwischen den Erfahrungen der jungen Eltern/Familien und dem Geschehen bei der Taufe.

**18,95 € ***

Stichworte zum Taufgottesdienst und den Taufsymbolen, zur Taufkatechese insgesamt und zur persönlichen Vorbereitung auf den Dienst als Katechet/in runden dieses Praxismaterial für Haupt- und Ehrenamtliche ab. Ein inspirierendes und motivierendes Werkbuch für die Eltern- und Erwachsenenkatechese.

### Wenn Erwachsene Christ werden.

Ein Kursbuch für Begleiter.

dkv, 184 Seiten, DIN A4, Best.-Nr. 73904

„Wenn Erwachsene Christ werden. Ein Kursbuch für Begleiter“ wendet sich an Christen und Christinnen, die ungetaufte Erwachsene und Suchende auf ihrem Weg zum Glauben und in die volle Gemeinschaft mit der katholischen Kirche begleiten. Die Materialien wollen helfen, das Leben und die Erfahrungen der Beteiligten mit biblischen und christlichen Erfahrungen in Verbindung zu bringen. Dieses Kursbuch, in der katechetischen Praxis katholischer Gemeinden der Diözese Nottingham erprobt, erklärt den Katechumenatsprozess und bietet wichtige Informationen zum entsprechenden Ritus der Eingliederung Erwachsener.

**19,95 € ***

## EUCHARISTIEKATECHESE

### Das ist mein Leib für Euch

Erstkommunionkurs des dkv in Kooperation mit der Erzdiözese München-Freising

**Arbeitshilfe**
84 Seiten
Best.-Nr.: 74420
**14,95 € ***

**Katechetenheft**
108 Seiten
Best.-Nr.: 74475
**12,95 € ***
ab 10 Expl. nur **11,95 € ***

**Kinderalbum**
84 Seiten, Best.-Nr.: 74482., **5,95 € ***
ab 10 Expl.: **5,80 € ***, ab 25 Expl.: **5,60 € ***
ab 50 Expl.: **5,40 € ***, ab 100 Expl.: **5,10 € ***

Verständlich, lebensnah und ressourcenorientiert – so präsentiert sich der neue, dreiteilige Erstkommunionkurs des dkv. Anhand von Alltagssituationen lernen die Kinder die Bedeutung des Sakraments kennen, den Katecheten wird im Begleitheft das notwendige Rüstzeug gegeben.
Auch nimmt der Kurs Rücksicht auf die neuen pastoralen Herausforderungen: Die Angebote sind flexibel einsetzbar und können an die vorhandenen Ressourcen und Erfordernisse angepasst werden. Anregungen für die Familie nehmen die Verantwortung der Eltern ernst. Die Gemeinde wird über Weggottesdienste und intergenerationelle Angebote (im Downloadbereich des Katechetenhefts bzw. der Arbeitshilfe) eingebunden. So bietet „Das ist mein Leib für Euch“ Lösungsansätze zum Verständnis der Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen Gentium 11).

Eine Leseprobe gibt es unter:
Katechetenheft: www.katecheten-verein.de/shop/leseprobe/74475.pdf
Kinderalbum: www.katecheten-verein.de/shop/leseprobe/74482.pdf

## FIRMKATECHESE

**Handbuch für Firmbegleiter**
136 Seiten und CD-ROM.
Best.-Nr. 74154, **16,90 € ***

**Box Firmlinge mit Booklet** (64 S.) und CD-ROM.
Best.-Nr.74147,
Ab **5,90 € *** (Staffelpreise)

**Firmbuch für Firmlinge**
(64 S.), ohne CD-ROM.
Best.-Nr. 74260, Ab **4,95 € ***

### STARK! -

Mich firmen lassen ist ein innovativer Firmkurs in einer Sprache, die die Jugendlichen verstehen, die vor allem aber auch den Ehrenamtlichen entspricht. Es gibt kein theologisches „Fachchinesisch“, stattdessen lebensnahe Alltagssprache, anschaulich, jugendlich; und das, ohne die starke Botschaft des Firmsakramentes zu banalisieren. zehn Themen im Buch/Booklet. Eine Facebookseite und zahlreiche youtube-Videos.
Einfach mal reinklicken z.B.
auf http://www.facebook.com/
Mich.firmen.lassen

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e. V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gastfreundschaft im Religionsunterricht“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag 36 €, Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 18 €, institutionelle Mitgliedschaft 48 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00
IBAN:DE92 75090300 0002143623; BIC:GENODF 1M05

## Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

| Anzahl/Titel | Bestell-Nr. | Preis |
|---|---|---|
| __**Laudato si** (S. 2) | 74543 | 4,95 €* |
| __**Mein Sonntagsblatt** (S. 2) | 57000 | 28,50 € (Staffelpreise) |
| __**Kinderbibeltag** (S. 2) | 74444 | 10,95 €* |
| __**Abschied nehmen** (S. 19) | 6304 | 12,95 € |
| __**Das Flüchtlingskind** (S. 19) | 6341 | 12,99 € |
| __**Du bist ein Schatz** (S. 19) | 6342 | 19,95 € |
| __**Schatzkiste Taufkatechese** (S. 23) | 74352 | 18,95 €* |
| __**Wenn Erwachsene Christ werden** (S. 23) | 73904 | 19,95 €* |
| __**„Das ist mein Leib für Euch“** - EK Arbeitshilfe (S. 23) | 74420 | 14,95 €* |
| __**„Das ist mein Leib für Euch“**- Katechetenheft (S. 23) | 74475 | 12,95 €* (Staffelpreise) |
| __**„Das ist mein Leib für Euch“** – Kinderalbum (S. 23) | 74482 | 5,95 €* (Staffelpreise) |
| __**Stark- Mich firmen lassen** – Firmbuch (S. 23) | 74260 | ab 4,95 €* (Staffelpreise) |
| __**Stark – Mich firmen lassen** – Firmbox (S. 23) | 74147 | ab 5,90 €* (Staffelpreise) |
| __**Stark- Mich firmen lassen** – Handbuch (S. 23) | 74154 | 16,90 €* |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt | Film 5%
Vorteil: dkv-Mitglieder bezahlen keine Versandkosten (außer bei Abos ).

## Empfehlung

Jetzt bestellen!

# Adventszeit

für die Adventszeit empfiehlt der dkv:

Für KITAs und Familien mit Kindern im Kindergartenalter:

### Einfach.mehr.Advent

Der Adventskalender des dkv in Kooperation mit dem KTK

Außerdem gibt es auch in diesem Jahr bei uns wieder den

### ESSENER ADVENTSKALENDER

**Mit Herz und Hand –**
**Essener Adventskalender 2016**
Für die Advents – und Weihnachtszeit mit Kindern. Bonifatius 2016,
Best.-Nr. 92016,
Der Essener Adventskalender greift „tatkräftig“ das Jahr der Barmherzigkeit auf, das von Papst Franziskus für 2016 ausgerufen wurde. In seinen Geschichten, Liedern, Spielen und Bastelideen dreht sich 2016 alles rund um das Herz, um Herzlichkeit und Menschlichkeit.

3,- €

## Zum Schluss:

*Gib mir Zeit, damit ich bei dir Kraft tanken kann.*
*Gib mir Zeit, um meine Probleme zu vergessen.*
*Gib mir Zeit, um deine Liebe zu erfahren.*
*Gib mir Zeit für mich und dich an meiner Seite.*
*(aus dem Gebet eines Schülers/einer Schülerin)*

Gott erschafft den Menschen als sein Ebenbild, Plastik im Nordportal der Kathedrale in Chartres; Foto: Marianne Hartung

## Impressum

Buch-service: für Mitglieder versand-kostenfrei*

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Dr. Tobias Weismantel;
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e. V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Dr. Tobias Weismantel

Auflage: 9.000, Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

* innerhalb Deutschlands